

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

47 (16.2.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Bors-  
waren: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
1.1.66, in den Ausgabestellen  
abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Nachwärts frei ins  
Haus geliefert vierteljährlich  
2.22. Am Post-  
amt abgeholt M. 1.80.  
Gesamtsumme 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Kaiserstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Angaben:**  
die einseitige Beilage über  
den Raum 20 Pfennig.  
Kleinanzeigen 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere Spalten bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanträge:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2094.

110. Jahrg. Nr. 47.

Samstag, den 16. Februar 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchdruckerei m. b. H., Karlsruher Straße 51. — Für Aufbewahrung unerlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Abfertigung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Politische Wochenschau.

Die Verlobung, durch die das alte deutsche Dynastengeschlecht der Welfen endlich seinen Frieden mit dem neuen Deutschen Reich schließt, war ein überraschender und erfreulicher Lustakt für die Woche. Man wird besonders auch den Augen und stillen Helfern, die so schwere und schwere Impponderabilien zu überwinden hatten, dankbar sein müssen. Wie sich die Welfenpartei, die ja doch ihre eigentliche Existenzberechtigung verloren hat, nun einen Übergang zum friedlichen Ende schaffen wird, ist noch nicht ganz klar, wird aber interessant zu beobachten sein. Wohl an keiner Stelle ist uralt deutsches Charaktergut im schönen wie im bedenklichen Sinn bis in unsere Tage so mächtig gewesen, wie in der Welfenanhänglichkeit und im Welfentrog. Alle Geselligkeitsstreue, getränktes Rechtsgefühl und partikuläraristischer Eigensinn hatten sich in diesen niederträchtigen Dialekt verhärtet, daß sie blind bis zuletzt der Verführung zur Freude über den gemaltigen Aufschwung des Deutschen Reiches widerstanden, an dem schließlich doch auch ihre engere Heimat keinen so ganz kleinen Anteil hatte. Ich werde auch nie vergessen, wie ich zu meinem Erstaunen in einer afrikanischen Küstenstadt den in die Diaspora hinausgeschickten protestantischen Pastor bei einer Festrede unverkennbare Welfentöne anschlagen hörte. Bei der Aussprache, zu der ich ihn dann doch während eines Spaziergangs durch das lärmende Regenerdortel zwang, verteidigte er sich zunächst mit seiner offiziellen Korrektheit, um dann aber gleich mit erregten Worten einen Hymnus auf die „Welfenpartei“ auszubringen, der auch das hüpfende schwarze Volk herum erstauend auf den blödsinnigen Europäer blickend ließ. Und ich denke an den unbeholfenen offenen Brief, in dem ein kleiner Farmer von dem Rancho des Urwaldes der deutschen Zeitung in Buenos Aires seine Empörung darüber ausdrückte, daß in irgend einem Artikel das Welfenhaus und die Zustände des ehemaligen Königreichs Hannover herabgesetzt worden seien. Die „deutsche Treue“ ist also doch kein leerer Wahn. Aber wir dürfen auch nie vergessen, daß die historische Tragik des Deutschtums durch fast zwei Jahrtausende eben darin begründet war, daß diese Treue sich immer nur eigenförmig an das nächstliegende Gut, an Kirchtum, Sippschaft und engere Heimat anklammerte, oder gar dem fremden Herrn gegen das eigene Blut beistand.

Etwas von der alten Untugend des nationalfeindlichen Sondergeistes ist ja leider in das moderne Parteiwesen übergegangen. Am deutlichsten ist das in der unentwegten deutschen Geselligkeit des römischen Kirchenherrschers erkennbar. Wie oft gerberdet sich unser Zentrum sogar päpstlicher als der Papst. Hoffen wir, daß der neue Kölner Vertreter jener Macht in Deutschland, Erzbischof Felig von Hartmann, der loben in Berlin persönlich dem Kaiser das Treueergebnis geleistet hat, wirklich Willen und Macht zeigen wird, den inneren Frieden zu fördern. Im Reichstag hat das oppositionelle Zentrum in dieser Woche nur geplänkelt, immerhin aber so, daß der Herr v. Tirpitz wegen eines beantragten Abstrichs von Offiziersgehältern mit seinem Rücktritt drohte. Am Samstag trat es dann aber auch dem Wahlrechtsantrag der Sozialdemokratie entgegen, wobei es jedoch zugleich zu erkennen gab, daß es für eine ähnliche — natürlich nicht so maßlose — Vorlage vom Regierungsgestirne aus sicher zu haben sein werde. Natürlich wissen die Schlauberger, daß sie sobald nicht beim Worte genommen werden dürfen und das Schwanken des demokratischen Wählerstimmens kostet ihnen so gar nichts. Der landwirtschaftlichen Woche haben Kaiser und Kanzler in eigener Person gebührend, der Kaiser mit einer frischpraktisch-humoristischen, Herr von Bethmann Hollweg mit einer mehr moralisch-politischen Rede. Wies der Gutscherr von Capellen optimistisch auf die Möglichkeit hin, daß eine rationale deutsche Landwirtschaft allein den Bedarf des Landes an Fleisch wie an Brotgetreide decke, so erinnerte der Kanzler mahnend an die Opfer, welche die Sicherstellung unserer wirtschaftlichen und kulturellen Güter gegen den äußeren Feind von Allen fordern. Leider kann man nicht im Zweifel sein, daß die Kanzlerrede die aktuellere ist.

Für die direkte deutsche auswärtige Politik ist die Anbahnung einer Verständigung mit England, wie sie auch in der Erklärung des Marine-Sekretärs von Tirpitz über das Stärkeverhältnis 10:16 ihren Ausdruck findet, wohl an wichtigsten. Ein günstiger Verlauf ist allerdings nur zu erwarten, wenn Deutschland sehr bedächtig

ohne falschen Optimismus vorgeht und wenn in England wirklich Gemeingut der öffentlichen Meinung werden sollte, was bisher nur die „Daily News“ ausgesprochen hat, nämlich: „Das Zusammenarbeiten mit Deutschland bedeutet für uns good business“. Ja es ist wohl nicht zu viel gesagt, daß von solcher beiderseitigen Erkenntnis der Nützlichkeit einer Kombination der englisch-deutschen Politik während der jetzigen internationalen Krisis die Lösung der Frage:

Krieg oder Frieden und die zukünftige Gestaltung Europas wesentlich abhängt. Ohne die Gewißheit der englischen Hilfe werden Rußland und Frankreich eben doch nicht leicht das Risiko eines Krieges auf sich nehmen und wenn sie es tun, wird der Fall viel weniger kompliziert sein. Der Dreißiger wird in Europa und England in Asien, in den Grenzländern Indiens, die Hände freier haben. Die immer ungeringere Art, in der der russische Bär seinen Appetit auf die mon-

golischen und mandchurischen Bissen zeigt, wird dabei jetzt in England ebenso die Nachdenklichkeit fördern wie das im Parlament zur Sprache gebrachte Fiasto der von Lord Haldane gegründeten Territorialarmee, für die sich nicht mehr die nötigen Rekruten melden wollen. Für die Robert'sche allgemeine Wehrpflicht ist die Volksstimmung aber noch keineswegs reif, wie sich aus den Preßkommentaren entnehmen läßt.

Nach London ist auch Hakti Pascha aus Konstantinopel gereist, um von neuem das schwere Werk des Friedensschlusses vorzubereiten. Nur vorzubereiten, denn bevor nicht eine wirklich entscheidende Wendung auf dem Kriegsschauplatz eingetreten ist, wird der Wille keines der beiden Gegner genügend gebeugt sein, um die für jeden Friedensschluß notwendige Resignation zu üben. Wann und in welcher Form dieser Zeitpunkt eintreten wird, läßt sich aber bei dem Dunkel, das über den nur von den fahlen Irrlichtern der beiderseitigen Eügentelegraphen überhüllten Schlachtfeldern liegt, auch heute noch gar nicht sagen. Doch wird man aus Rechtsgefühl hinzufügen müssen, daß die Türken schon heute ein gut Teil ihrer militärischen Ehre zurückgewonnen haben. Die Hilfeleistung von 80 000 Mann, welche die Bulgaren noch einmal von den Serben erbitten mußten, um das glorreiche Adrianopel mattzutreiben, wird ihnen natürlich bei dem Friedensschluß sehr in Rechnung gestellt werden, und dann das künftige Zusammenwohnen der Verbündeten in dem neuen Balkanblock nicht behaglicher gestalten. Auch die griechische Presse hat der bulgarischen Politik wieder einige Mißtrauensvota erteilt, und dazu kommt die immer drohende Gefahr, daß Rumänien von der bulgarischen Regierung eine strittige Antwort auf seine territorialen Kompensationsforderungen (Silistra, Kawarna, Balshik) verlangen wird, die dieser mit Rücksicht auf die erregte öffentliche Meinung des Landes so furchtbar schwer fallen muß. „Hilf Väterchen, hilf!“ so mag jetzt wohl der Ruf des kleinen an den großen Zaren von Sofia nach Petersburg ergehen. Ob dieser hören und ob er dann wirklich helfen oder nur beschwichtigen will, wer kann es sagen? Die Mission des österreichischen Prinzen Hohenlohe hat eine befriedigende Klärung nicht gebracht. Auch das in wirklich herzlichem Tone gehaltene Communiqué des offiziellen „Wiener Fremdenblatts“ will wohl vor allem noch einmal die Friedensliebe der Monarchie und ihre freundlichen Gesinnungen gegenüber den Balkanstaaten betonen. Sie kann dann später in jedem Falle sagen, daß sie ihre Schuldigkeit getan habe. Andererseits ist das vielberufene Telegramm des Zaren an die Teilnehmer des nationalitätlichen Slawenbanketts doch auch noch kein Manifest der Kriegslust der russischen Regierung. Vielleicht geschah es wie so vieles nur, um die Mäuler von Wichtigtuern zu stopfen. Ferner hat die Regierung auch noch auf andere Elemente, z. B. die im geheimen wieder sehr rührigen Revolutionäre, bei ihren Entscheidungen gebührende Rücksicht zu nehmen. Allerdings hält man sich gerade in russischen Armeekreisen für sehr stark und dieser Glaube kann, wenn das Vertrauen auf Frankreichs und Englands Hilfe hinzukommt, eben doch zu Taten begeistern.

Somit hat die Wochenschau noch allerhand Gewaltthaten zu buchen. Nicht nur mit menschlichem Mitgefühl und mit Abscheu, sondern auch mit ironischer Bitterkeit wird man das leider erfolgreiche Attentat gegen einen Großen der Sozialdemokratie in Wien gelesen haben. Vielleicht entnimmt mancher optimistische Weltverbesserer aus der Ermordung Schuhmeiers die Lehre, daß die Menschennatur im ganzen sich nun einmal nicht ändern läßt. Reid und Haß werden ebenso bleiben, wie Mißbrauch der Macht und Terrorismus gegenüber den Schwächeren. Und so werden die Machthaber eines ferneren Zukunftsaufstiegs sündigen und Gefahr laufen, wie es alle andern historischen Machthaber getan haben.

In Amerika zeigt sich einmal wieder die konstitutionelle politische Unfähigkeit der lateinischen Kreolenvölker. Nur wo das europäische Element durch starke Einwanderung die Crisollos stark zurückgedrängt hat (Argentinien und Chile), hat sich eine stetige, z. T. großartige Entwicklung vollziehen können. In Mexiko hat dagegen nur die eiserne Faust des Diktators Porfirio Diaz die günstige Entwicklung der letzten Jahrzehnte ermöglicht. Kaum war er weg, begannen wieder die Kämpfe ehrgeiziger Parteiführer und Bandengeneräle, die jetzt zu einem erbitterten Straßenkampf in der Hauptstadt selbst geführt haben. Wer endlich Ordnung stiften wird, Madero oder der auf das Renommee seines großen Onkels pochende Diaz, kann der andern Welt

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

### Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

**B. Berlin, 15. Febr.** Da die Aussicht, den Etat noch vor Ostern zu Ende zu bringen, endgültig abgetan ist, legt man der Reduktion keine weitere Beschränkung auf und schenkt auch Kraetke, dem Reichspoststaatssekretär, noch einen dritten Tag. Der Sozialdemokrat Wendel verfügt über eine gesunde Dosis Humor, und gestern von seinem agrarischen Antipoden Derfel sehr gereizt, nimmt er heute blutige Rache. Er fühlt sich schon als Staatssekretär und legt Herrn Derfel bei 300 Pfund Lebendgewicht — ein ziemliches Kunststück — auf eine Waage, um ihn selbstverständlich zu leicht zu finden. Auch Herr Kraetke bekommt sein gutes Teil ab, der es aber vorzieht, sich nicht auf die gefährliche Bahn des Spottes zu begeben, sondern mit nüchterner Sachlichkeit ganz knapp erwidert. Herr Diez aus Konstanz fordert eine Reform der Telephongebührenordnung und bricht eine „warme Lauge“ für die Beamten, während der Nationalliberale Quara aus Koburg für die Ostmarkenzulage plädiert. Mit schmerzlicher Resignation hört Herr Kraetke die Vobeshymne auf den Telephongebührenentwurf an, den man seinerzeit, als dieses Gesetz in der Kommission lag, gerne und willig unter den Tisch schieben ließ. Den Schluß der Sitzung füllt der Streit um die Beamtenbesoldung; der Fortschrittler Hubrich, ein Postbeamter, legt sich sehr ins Zeug, während Herr Kraetke gerne widerlegen möchte, ohne stichlich auf den Reichstag sonderlich Eindruck zu machen.

### Die „Norddeutsche Allgemeine“ zur Heeresvorlage.

**Berlin, 15. Febr.** Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ schreibt: Nachdem der Kaiser in Königsberg in feierlicher Stunde auf die kommende Heeresvorlage hingewiesen hat, sind vom Reichstanzler beim Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrats weitere Mitteilungen über die große nationale Frage dieses Jahres gemacht worden. Der Reichstanzler hob die Einmütigkeit in der Rüstungsfrage hervor und machte dabei den Andeutungen und Vermutungen ein Ende, als gäbe es in dieser Angelegenheit Differenzen im Schoße der Regierung. Vermeintlich meinte er die nach kürzlich durch die Presse gegangene Nachricht, der Kriegsminister habe zu den Reusforderungen vom Reichstanzler angetrieben werden müssen. Es ist dringend zu wünschen, daß derlei halbscheu Gerüchte nunmehr aus den Zeitungen verschwinden, das verlangt die Sache, und wir meinen auch, die Nation, die ein notwendiges patriotisches Werk, das sie opferbereit auf sich nimmt, nicht durch Kleinlichkeiten und Behauptungen entstellen sehen will.

### Jhr. v. Jenisch scheidet aus dem Reichsdienst.

**Berlin, 15. Febr.** Der bisherige preussische Gesandte in Darmstadt, Jhr. v. Jenisch, der für den Posten des Botschafters in Rom bestimmt war, erkrankte Ende Januar an einem schweren Herzleiden, das ihn nunmehr veranlaßt, seinen Abschied aus dem Reichs- und Staatsdienst zu erbitlen. An seiner Stelle ist der bisherige Gesandte in Brüssel, v. Stolow, für den Botschafterposten in Rom auserselien.

### Die Randenbahn.

**de. Donaueschingen, 15. Febr.** Im Einvernehmen mit dem Vorstehenden des Hauptkomitees für die Randenbahn, Stadtpräsident Dr. Spahn in Schaffhausen, wird nunmehr seitens der württembergischen Interessenten eine Petition wegen der Randenbahn an die württembergische Regierung und an die Landstände in Stuttgart eingereicht werden. Schweizer Interessenten werden ihrerseits bei dem Schweizer Bundesrat wegen der Bahn vorstellig. Die badische Regierung hat sich bisher über die letzten Eingaben des Komitees für die Randenbahn und der Stadt Donaueschingen sowie über die Weiterführung nach Bad Dürkheim und Schwemningen noch nicht geäußert. Es ist jedoch seitens des Herrn Finanzministers

### eine persönliche Besprechung mit den Interessenten in aller Eile in Aussicht gestellt worden.

### Nationalflugpende des Coesener S. C.

**Berlin, 15. Febr.** Der Coesener S. C. brachte, wie wir erfahren, für die Nationalflugpende rund 25 000 M auf und führte sie an das Kuratorium ab.

### Neue Spionageaffäre.

**b. Danzig, 15. Febr.** Die Kriminalpolizei verhaftete gegen Mittag den des Landesverratsverdachts verdächtigten Seegele, gegen den außerdem ein Verfahren wegen Heiratschwindelei anhängig ist. (Nach der sozialdemokratischen „Volksmacht“ soll ein Diplomingenieur Konstruktionspläne für ein Unterseeboot an eine fremde Macht (England) verkauft haben.)

### Die chinesische Anleihe.

**Paris, 15. Febr.** Zu der Frage der chinesischen Anleihe wird dem „Temps“ aus Petersburg gemeldet, daß die Regierung entgegen ihrer ursprünglichen Absicht beschloß, den größten Teil ihres Anteils an dieser Anleihe in Rußland selbst zu lassen, und zwar zwei Drittel in Rußland und ein Drittel entsprechend einer früheren Abmachung in Belgien.

### Der Balkanrieg.

### Die Botschafterkonferenz.

**London, 15. Febr.** Wie das Reutersche Bureau aus diplomatischen Kreisen erfährt, beschäftigte sich die Botschafterkonferenz gestern hauptsächlich mit dem letzten Vorschlag der Türkei betreffend Intervention der Mächte und erörterte auch die rumänisch-bulgarischen Beziehungen. Man soll beabsichtigen, Rücksicht auf die Lösung in Sofia und Bukarest in bezug auf die Lösung der gegenwärtig zwischen den beiden Regierungen bestehenden Fragen zu erteilen.

### Russische Truppenbewegung an der österreichischen Grenze.

**b. Wien, 15. Febr.** Der „Reichspost“ wird aus Krakau gemeldet: Nach Mitteilung aus Czernstochau erschienen am 10. d. M. in allen großen Gutsbesitzungen in der Nähe der Eisenbahnen Kavallerieabteilungen unter Führung von Offizieren. Die Offiziere hatten Befehle des Gouverneurs bei sich, denen zufolge sie alle vorhandenen wirtschaftlichen Vorräte beschlagnahmten. Nach erfolgter Besichtigung wurde ein großer Teil der Vorräte an Getreide und Stroh von der Militärbehörde mit Beschlag belegt und als Kriegsmaterial übernommen. Es verlautet, daß nunmehr fünf russische Korps an die österreichische Grenze disponiert werden sollen. Der Kommandeur der Korps in Wilna, General Kennenkamp, soll den Oberbefehl über diese Formation erhalten.

### Die Ausländer in Adrianopel.

**Paris, 15. Febr.** Bezüglich des Schutzes der in Adrianopel eingeschlossenen Ausländer wird aus Sofia gemeldet, daß man wahrscheinlich für die Ausländer, die mit einem von ihren Konsuln ausgestellten Zeugnis versehen sind, gestattet werde, Adrianopel zu verlassen, um sich nach irgend einem beliebigen Orte zu begeben.

### Hakti Paschas Mission.

**f. Wien, 15. Febr.** Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Hakti Pascha für seine Reise durch Europa einen vierfachen Auftrag: erstens die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zu fördern, zweitens die Bestimmungen der maßgebenden Stellen des Auslandes gegen das Kabinett Scheffet Pascha wegen der blutigen Begleiterscheinungen des jüngsten Staatsstreiches zu belehnen, drittens mehreren Kabinetten wichtige über die Weiterführung nach Bad Dürkheim und Schwemningen noch nicht geäußert. Es ist jedoch seitens des Herrn Finanzministers

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten und Sonntagsbeilage.

sehr gleichgültig sein, wenn überhaupt nur Ordnung für Handel und Wandel geschaffen wird. Und so wird auch niemand Einspruch erheben, wenn die Vereinigten Staaten durch einen Zwischenfall von genügender Beträchtlichkeit sich zum Einschreiten als panamerikanische Ordnungswächter gezwungen sehen und das natürlich nicht umsonst tun werden. Vorläufig scheint man sich noch in Washington, denn Mexiko dürfte militärisch auf die Dauer sich als ein böses Weispennest erweisen.

In Japan hat der Widerstand der oppositionellen Konstitutionsparteien verbunden mit Straßenunruhen zum Rücktritt des Grafen Katsuma und zur Bildung eines liberalen Koalitionsministeriums unter Admiral Yamamoto als Premier geführt. C. Sch.

Das Zentrum auf dem Kriegsjahr.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die erwartete Entscheidung über den Konflikt zwischen Herrn v. Tirpitz und dem Zentrum in der Budgetkommission des Reichstages ist noch nicht gefallen; vom Marineamt war eine Denkschrift eingelaufen und der Vorsitzende benutzte diese Gelegenheit zu dem Antrag, die Abstimmung auf Dienstag zu verschieben. Da der Vorsitzende selbst Mitglied des Zentrums ist, so ist die Annahme nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, daß er damit seiner Partei die Möglichkeit zu einem anständigen Rückzug schaffen wollte. Denn daß das Zentrum wirklich die paar lumpigen Millionen für wichtig genug erachtet sollte, um darüber Herrn v. Tirpitz zum Rücktritt zu zwingen, das will uns doch nicht in den Kopf. Bei vereinzelt Gruppen mag Stimmung für eine solche Politik der Sabotage vorhanden sein, die Mehrheit aber wird doch wohl ihren klaren Kopf behalten und sich sagen, daß man den Bogen nicht überspannen darf. Inzwischen tut die Zentrumspresse so, als ob der Marineamtssekretär sich unnötig ereifert hätte, als er wegen eines solch „harmlosen“ Antrags gleich das schwere Geschütz einer Kabinettsfrage aufzufuhr, statt sich zunächst über den Fall in aller Ruhe zu unterhalten. So liegen die Dinge denn doch nicht, Herr v. Tirpitz kannte den Antrag, bevor er eingebracht war und hatte sich seine Erklärung vorher schriftlich aufgesetzt, offenbar in vollem Bewußtsein aller Folgen, die dieser Schritt haben mußte.

Am Grunde mag es eine Kleinigkeit sein, um die es sich dabei handelt, aber am Ende bringt ein Tropfen schon das Glas zum Ueberlaufen. Es ist bei allen Marinen der ganzen Welt üblich, daß die Offiziere die Verpflegung an Bord des Schiffes kostenlos erhalten in der Form von Messen- und Tafelgeldern, die ihnen gar nicht zustehen, sondern dem Messer vorstand überwiesen werden, der damit für die Verproviantierung der Offiziersmesse zu sorgen hat. Jetzt kommt plötzlich das Zentrum, nachdem im vergangenen Jahre bereits die Höhe dieser Gelder erheblich beschnitten wurde, und verlangt, daß die Verpflegung nur erfolgen solle, wenn das Schiff sich auf hoher See befindet. Ja, macht man sich denn gar nicht klar, welche Folgen ein solcher Beschluß haben muß? Daß der wachhabende Offizier gar nicht in der Lage ist, an Land zu fahren, also dierundzwanzig Stunden auf Essen verzichten soll, sei nur ganz nebenbei bemerkt. Wenn man die Herren Offiziere in ihrer glänzenden Uniform spazieren

gehen sieht, dann neigt man leicht dazu, zu glauben, welch herrliches Los ihnen geworden ist. Wer aber einmal hinter die Kulissen gesehen hat, und weiß, wie schwer, wie aufreibend der Dienst heute ist, der beneidet die Seemannsleute nicht. Aber eben weil sie hart zu arbeiten haben, können sie schon verlangen, daß ihnen die Sorge um das tägliche Brot abgenommen wird. Die Marine ist noch in der glücklichen Lage, Kadetten einzustellen, die keinen Pfennig Zuschuß bekommen, aber das läßt sich natürlich nur durchführen, weil sie Wohnung und Verpflegung frei haben. Wird darin jetzt eine Veränderung geschaffen, so fällt für die weniger Bemittelten die Karriere des Seemanns fort, die Schwierigkeiten, stets den erforderlichen Nachwuchs zu bekommen — die heute schon nicht gering sind — wachsen ins Ungemeine, und dann kann es nicht ausbleiben, daß die Marine zu einem Privilegium für die Söhne reicher Leute wird. Diese Entwicklung zu hindern, daran haben alle ein lebhaftes Interesse, wir haben es doch wirklich nicht nötig, uns jetzt auch noch eine Garde zur See zuzulegen, das Gardeprinzip in Armeen, Diplomatie und Verwaltung ist mehr als hinreichend.

Diesen Gründen dürfte sich auch das Zentrum nicht entziehen, und, ehe es auf Biegen oder Brechen geht, doch noch einschwärmen. In dieser Frage wenigstens. Denn inzwischen hat die Resolution auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Marineinfanterie und der Matrosenartillerie, hat auch die Ablehnung des Marineattachés in Buenos Aires dem Zentrum gezeigt, daß es nicht in der Lage ist, „Was will das Zentrum eigentlich, will es eine Auflösung erzwingen?“ hat Herr v. Behmann kürzlich in vertrautem Kreise halb verzweifelt gefragt. Wohl schwerlich, denn die Herren wissen zu gut, daß solche Kleinigkeiten, wie die Stimmartenzulage, der sechste Reichsanwalt und die Messgeßel für Offiziere nur eine herjähliche Wahlparole für die Regierung bedeuten. Wir haben das Vertrauen zum Kanzler verloren und werden dementsprechend unsere Politik einrichten“, verlas Herr Spahn feierlich bei der ersten Lesung des Etats. Dementsprechend wird nun angestrebt, dementsprechend der Kanzler und seine Mitarbeiter mit Redelischen genügt, bis sie des Spiels müde werden und gewillt sind, das Jesuitengesetz zu opfern. Wobei nicht zu vergessen ist, daß die großen Trümpfe, die Heeres- und Deutungsvorlage, noch im Spiel sind. Da kann es noch heiter werden, wenn das Zentrum auch hier seine Politik „dementsprechend“ einrichtet.

Deutsches Reich.

Geh. Rat Haas als Politiker und Landtagspräsident.

Wir lesen in der „Köln. Volksztg.“: „Geh. Rat Dr. Haas verstand es meisterhaft, mit den Abgeordneten aller Parteien einschließlich der Sozialdemokraten, die besten persönlichen Beziehungen zu unterhalten und gerade die Rücksichten, die er gegenüber den Vertretern der äußersten Linken, sowohl im Parlament als insbesondere bei Kammerausflügen walten ließ, haben ihm in den letzten Jahren seiner Kammerpräsidentenchaft manche Vorteile und damit manchen Verdruß eingetragen. Auch die Katholiken Hessen bewahren dem Verschwiebenen ein gutes Andenken; sowohl als Verwaltungsbeamter als auch als Politiker war er jeder „Kulturkämpfer“ abhold und ein Freund des konfessionellen Friedens, dessen Notwendigkeit für unser Volk in diesen schweren

Zeitaltern er oft hervorhob. Seinem vornehmen Wesen widersprach es, an konfessionellen Zänkereien sich zu beteiligen und gehässig sind die Proben der Duldsamkeit, die er als Protestant den übrigen Konfessionen gegenüber bewies. Sein Andenken wird deshalb über den Kreis seiner Parteifreunde hinaus allzeit ein geachtetes sein.“

Kirche und Staat im Reichsland.

Aus Straßburg wird berichtet: In der Budgetkommission der Zweiten Kammer traten die Sozialdemokraten für eine völlige Streichung des Kultusbudgets und die Einräumung des Steuerrechts für die Kirche ein. Die bürgerlichen Fraktionen erklärten sich grundsätzlich mit einem Vorschlag der Fortschrittler einverstanden, wonach die im Kultusetat ausgeworfenen Summen in Form von Dotationen, die nach der Kopfzahl der einzelnen Religionsgemeinschaften bemessen werden, den Kirchen zur Selbstverwaltung überwiesen werden. Zur Aufbringung jedes erwünschten Mehrbedarfs soll den Kirchen das Steuerrecht eingeräumt werden.

Parteiabteilung. Auf die Erklärung in der Nationalliberalen Korrespondenz, der Zentralvorstand der natlib. Partei betrat die „Südd. Natlib. Korrespondenz“ als „außerhalb der Partei stehend“, erwiderte diese, daß ein förmlicher Beschluß nicht vorliege, und daß sie sich selber niemals als ein offizielles Parteiorgan bezeichnen habe. Der natlib. Charakter könne man ihr aber nicht absprechen, so lange nicht nachweisbar sei, daß sie sich von natlib. Programmen entfernt habe. Das Recht der Kritik könne ihr niemand verweigern; das zu verweigern wäre nicht liberal. Schließlich bemerkt die „S. N. L.“ betr. „Hamburger Nachrichten“: Die Gesellschaft dieses alten Bismarckalters, in dem auch heute noch die Traditionen des großen Kanzlers zu ihrem besten Teil fortleben, kann uns nur schmeicheln sein.“ Die natlib. „Gothaer Ztg.“ bemerkt dazu: „Die nationalliberale Partei ist so beschaffen, daß sie nicht nur auf parteiamtlich abgestimmte Ansichten in ihrer Presse angewiesen ist. Der Süddeutschen Nationalliberalen Korrespondenz mußte zum mindesten daselbe eingeräumt werden, was mit Herrn Rudewig, dem sogar abgebildet wurde, daß ihm ein Angriff auf den Parteiführer und die Parteileitung völlig ferngelegen habe, geschehen ist: daß ihr Vorreden nur von dem Wunsch eingegeben war, dem Wohle der Partei zu dienen.“

Aus einer Landesversammlung der Deutschen Reformpartei erzählt das „Reipziger Tageblatt“: Es wurde u. a. hervorgehoben, daß die Gegenwart der Partei sich infolge des Mangels einer inneren Organisation und infolge des Fehlens von zielbewußten Führern nicht habe weiter entwickeln können. Außerdem enthalte das Parteiprogramm Grundzüge, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Infolgedessen sei eine Revision des Programms notwendig. Insbesondere dürfe die antimilitärische Rassenfrage nicht mehr als Hauptfrage im Vordergrund stehen, sondern die Partei müsse in erster Linie für die wirtschaftlichen und sozialen Interessen ihrer Mitglieder eintreten. Ebenso müsse sich die Partei mehr als bisher mit der Kommunalpolitik befassen. Bezüglich der Stellung zur konfessionellen Partei müsse der Grundsatz gelten: Getrennt marschieren und vereint schlagen! Die Verammlung wählte zum Schluß eine Kommission, die die Wänderung des Parteiprogramms beraten soll.

Auflösung der Deutschen Reformpartei. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, findet die in den letzten Tagen verbreitete Meinung von der bevorstehenden Auflösung der Deutschen Reformpartei ihre Bestätigung. Die Partei besteht gegenwärtig aus den drei Abgeordneten Dr. Käse, Werner und Bruhn, die sich dem Vernehmen nach anderen Fraktionen anschließen werden. Gräfe tritt der kon-

servativen Partei bei, Werner geht zu der Wirtschaftlichen Vereinigung über, während Bruhn nicht unentschieden ist, ob er einer anderen Partei beitreten oder als sogenannter „Wilder“ sein Mandat ausüben soll. In Dresden ist bereits vor einiger Zeit ein endgültiger Beschluß der Partei in diesem Sinne zustande gekommen, dagegen steht der Zeitpunkt, zu dem sich die Auflösung der Partei abspielen wird, gegenwärtig noch nicht fest.

Badische Politik.

Erklärungen der „Karlsruher Zeitung“.

In Nr. 46 der „Karlsruh. Ztg.“ findet sich folgende offiziöse Erklärung: „Die Regierung will auch im Wahlkampf über den Parteien stehen und sich jeder Einmischung in diesen Kampf enthalten. Das schließt aber nicht aus, daß die Regierung sich eine Ansicht über die taktischen Maßnahmen der Parteien bildet und diese Ansicht kundgibt. Ueber den „Großblock“ insbesondere hat der Staatsminister nach auf dem letzten Landtag — Sitzung der Zweiten Kammer vom 20. Januar 1912 — erklärt: „Ich verstehe nicht, wie der Regierung eines monarchischen Staates zuzumuten werden soll, sich förmlich auf den Großblock als eine Regierungspartei — zu stützen — Die Regierung kann nur diejenige Stellung einnehmen, daß sie sich über die Parteien stellt. Die Regierung hat nicht das Recht und nicht den Willen, eine Partei von der Bedeutung des Zentrums einzuführen auszuscheiden. Aber die Regierung kann, auch wenn sie wollte, sich nicht in allen Fragen auf den Großblock stützen.“ — Der Minister des Innern hat sich in der folgenden Sitzung diesen Ausführungen angeschlossen, die Bezeichnung „Großblock“ als Bezeichnung zurückgewiesen und zugleich sein Wort vom 26. Januar 1908 wiederholt, daß er es tief bedauerlich finde, wenn die Angehörigen bürgerlicher Parteien einem Sozialdemokraten ihre Stimmen geben. Diese Ansicht wird vom Gesamtministerium geteilt und gilt in verstärktem Maße gegenüber dem Gedanken eines Eintrittes bürgerlicher Wähler für die Sozialdemokratie bei der Hauptwahl.“

Sodann schreibt die Redaktion der „Karlsruh. Ztg.“ gegenüber der bekannten Aeußerung des meißel Vizepräsidenten des Landtags, Abg. Geiß in Wertheim:

„Die Mannheimer Volksstimme“ (Nr. 44) antwortet auf unsere Bemerkung mit dankenswerter Offenheit folgendes:

„Wer, wie die „Karlsruh. Ztg.“ bis heute nicht gerufen hat, daß die Sozialdemokratie die republikanische Regierungsform anstrebt, der ist ein krosser Ignorant, der nicht auf den Rathgeber, sondern auf die Schulbank gehört.“

Man wird dieses rüchthaltige Bekenntnis zum Republikanismus als parteigegenschädliches Dementi aufheben müssen und es den sozialdemokratischen Organen entgegenhalten, die gelegentlich bestreiten, daß die republikanische Regierungsform unter allen Umständen eines der unverrückbaren Ziele der Sozialdemokratie sei.“

Eine Erklärung des Zentrumsführers Wader.

Im „Rath. Volksboten“ (einem im Verlag des „Bad. Beob.“ erscheinenden Wochenblatt, dessen Badische Rundschau früher von Pfarrer Gerber geschrieben wurde und seither Wader zum Verfasser hat), erklärt der Generalissimus des badischen Zentrums, daß er aus Gesundheitsrücksichten vor 10 Jahren definitiv aus dem Landtag ausgeschieden sei, um sich auf die agitatorische Arbeit zu beschränken. Eine Rückkehr in den Landtag komme nie mehr in Frage. Zum Schluß heißt es: „Könnte überhaupt davon die Rede sein, daß Wader in das Parlament

„Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?“

(Zum 18. Februar 1813.)

Von Hauptmann a. D. Greven, Düsseldorf. (Nachdruck verboten.)

Im mächtigen Aufstodern hatte der Aufruf Friedrich Wilhelms III. zur Bildung freiwilliger Jägerabteilungen das unter der Schladenhülle schlummernde deutsche Nationalbewußtsein wieder zu glühendem Brande entfacht. Ein ortsanartiger Begeisterungsausschlag segte durch die deutschen Lande, und in beispielloser Opferwilligkeit steuerte Jung und Alt, Arm und Reich die ungeheuren Mittel zusammen, die für den bevorstehenden Entscheidungsskampf um die Freiheit ausgehungenen Freiwilligen zur Erfüllung ihrer herrlichen Bestimmung auszurüsten. Noch aber war eine lange Zeit nötig, bis diese neugebildeten Truppenkörper wirklich kriegstüchtig wurden. Brannte doch alles vor Ungebuld, dem verhassten Gegner die in sieben traurigen Jahren der Ohnmacht erlittene Unbill gründlich heimzuzahlen, bevor der geniale Korps mit seinen aus dem Boden gestampften neuen Heeren die deutschen Lande überschwemmte.

Noch war der kühne Zug des Majors Ferdinand v. Schill vom Frühjahr 1809 in frischer Erinnerung. Was also Wunder, wenn sich jetzt ein lebhaftes Verlangen geltend machte, durch derartige unternehmungslustige Freischaren in den nichtpreussischen Landen die allgemeine Volkserhebung zu unterstützen und dem noch nicht kriegsbereiten Gegner auf jede mögliche Weise Abbruch zu tun. Schon Friedrich der Große hatte sich mit großem Erfolge derartiger Freikorps ohne bestimmten Erfolgsbezirk bedient, die meist aus Kriegsgefangenen, Ausländern und sonstigen kriegslustigen Leuten bestanden und als willkommener Kräftezuschuß den festgesetzten Armeen deren Nebenaufgaben erfüllen halfen. Sie unternahmen gewaltame Aufklärungen und beunruhigten die rückwärtigen Verbindungen des Gegners durch Zerstörung von Brücken, durch Aufhebung von Zufuhren, Magazinen und Pferdedepots, durch Ueberfälle auf kleinere feindliche Abteilungen und Aufspüren wichtiger Nachrichten. Wieder war

Scharnhorst die Seele der Errichtung solcher Freischaren. Schon im Januar 1813 hatte er in einer Denkschrift an den König von Preußen darauf aufmerksam gemacht, daß leichte, in sich selbständige Parteidivisionen zu schaffen dazu seien, die Erhebung und den Anschluß der ehemaligen preussischen Gebietsteile an die gute Sache zu vermitteln.

Am 9. Februar reichten in Breslau auf direkte Anregung Scharnhorst die Majore v. Lühow, v. Petersdorff und v. Helden-Sarnowsky ein unmittelbares Gesuch an Friedrich Wilhelm III. ein, ihnen die Formation eines besonderen leichten, durch Ausländer zu vermehrenden Korps zu gestatten. Nach kurzer gutachtlicher Berichterstattung durch den Staatskanzler v. Hardenberg sowie die Generale v. Scharnhorst und v. Hake wurde schon am 15. Februar die Genehmigung des Königs zur Errichtung eines „Königlich Preussischen Freikorps“ durch zwei Allerhöchste Kabinettsordres bekannt gegeben. Major v. Lühow, der schon 1809 eine Schwadron des Schill'schen Korps organisiert und geführt hatte, wurde zum Chef, Major v. Petersdorff zum Kommandeur des Freikorps ernannt, während Major v. Helden schon nach wenigen Tagen in den Generalstab der Armee versetzt wurde. Lühow hatte vom König die Genehmigung zum Tragen schwarzer Montierung erbeten, weil nur bei dieser Farbe die schon vorhandenen Kleidungsstücke durch Färben benutzt werden könnten. Die Bildung des berittenen Teils der „Schwarzen Schar“ übernahm Lühow selbst, während von Petersdorff die Infanterie organisierte. Die Uniformierung des von Immermann, die Poesie des Heeres“ bezeichneten Lühowschen Korps bestand aus einem zwerchigen kurzen Waffenrock, dessen gleichfalls schwarze Kragen, Aufschläge und Achselklappen ein schmaler roter Vorstoß einfaßte. Die Wahl der Farben deutet Theodor Körner in seinem „Lied der schwarzen Jäger“:

„Noch trauern wir im schwarzen Rächerkleide Um den gestörnten Mut; Doch fragt man Euch, was dieses Rot bedeute: Das deutet Frantenblut.“

Von dem schwarzen, mit einer Agraffe und Fangschnüren gezierten Lichato statterte seitwärts ein schwarzer Haarbüsch herab.

Das Werbebureau Lühows befand sich in Breslau im „Göddenen Szepter“, wo auch Freiherr v. Stein unter fremdem Namen Unterkunft gefunden hatte. Schon am Tage nach der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde trafen die ersten Freiwilligen ein und bereits nach acht Tagen waren eine Jägerkompagnie zu etwa 180 Mann und eine 100 Reiter zählende Schwadron fertig ausgerüstet. Studenten, Professoren, Aerzte, Künstler, Lehrer, Geistliche, Naturforscher, Staatsbeamte, tüchtige Handwerker und brave Bauernburschen fanden in ebem Betteiler nebeneinander in Reih und Glied. So die Begründer der deutschen Turnkunst Ludwig Jahn und Friedrich Friesen, der Dichter Theodor Körner, der Staatsrat Graf Dohna-Wundlatten, der Landrat v. Petersdorff und viele andere angesehene Persönlichkeiten. Meist waren es kampflustige, jugendfrische Sprossen aus den nichtpreussischen deutschen Gauen, aus Sachsen, Westfalen, Mecklenburg und den Hansestädten, die mit ehrlichem Reid ihre deutschen Landsleute zu den Fahnen ihres Königs eilen sahen.

Auch andere Freikorps traten bald in die Erscheinung, wie diejenigen des Rittmeisters von Colomb und des Oberstleutnants v. Reuss, die eines Schill und Hellwig, das Erb-Infanterieregiment, das Bataillon Reiche sowie später die hanseatische, die russisch-deutsche und die britisch-deutsche Legion.

Am 9. März hatte das in Jöbten, Rogau und Rosenau einquartierte Schwarze Korps schon drei fertige Kompagnien und am 27. März wurden ein Musketier-Bataillon zu vier Kompagnien sowie eine Husaren- und eine Ulanenschwadron nebst zugehörigen Jägerabteilungen unter ergeifernder Feierlichkeit in der Kirche zu Rogau eingeweiht und vereidigt. Schon nach der am 17. März erfolgten Kriegserklärung hatten dann die Lühower von Scharnhorst den Auftrag erhalten, sofort nach Leipzig abzurücken, um Sachsen zum Anschluß an die Sache der Verbündeten zu bestimmen. Zwar scheiterten diese Versuche an der Entschlußlosigkeit des Königs Friedrich August, und auch der mit etwa 12 000 Mann in Torgau stehende Generalleutnant v. Thielmann vermochte seine Offiziere nicht für den offenen Abfall von Napoleon zu bestimmen. Jedoch trafen infolge eines stammenden Aufmarschs Theodor Körners an seine Landsleute und

der Wirkung seiner herrlichen Kriegslieber 500 weitere Freiwillige in das Korps ein. Die willkommenen Verstärkung wurde teils den dem Musketier-Bataillon und den Schwadronen befindlichen Jägerabteilungen zugewiesen, teils wurde daraus der Stamm zu einem weiteren Bataillon entnommen.

Erst am 25. April brach die Schwarze Schar zur Entfaltung regelrechter kriegerischer Tätigkeit nach der Saale und der unteren Elbe auf. Unterwegs wurden in der Altmark durch kleinere Streifabteilungen öffentliche Kassen aufgehoben, Zuschüsse von Lebensmitteln und anderen Kriegsbedürfnissen weggenommen und Kuriers abgefangen. Im Mai wurde dann das Freikorps dem mit den Operationen in Norddeutschland betrauten Grafen Wallmoden zur Verfügung gestellt. Die eigentliche Feuertaufe erhielten die Lühower jedoch erst am 12. Mai zwischen dem Göhrde Forst und Oldendorf bei einem Vorstoß des russischen Streifkorps des aus Hessen gebürtigen Generals Dörnberg gegen Eibenburg. Während dieses Gefechts nahm die Kavallerie des Lühowschen Korps eine Abteilung polnischer Ulanen gefangen und dem Musketierbataillon wurden von den gemeinschaftlich erbeuteten Waffen 50 Infanteriegewehre zugewiesen.

Am 17. Juni wurde bei dem verräterischen Ueberfall in der Nähe von Rügen das Freikorps bekanntlich auf Befehl Napoleons von französischen und württembergischen Truppen überfallen und zum allgrößten Teil aufgerieben. Doch wurde die Schwarze Schar nach dem Waffensstillstande von Lühow wieder neu errichtet und erwarb sich namentlich durch ihr verwegenes Draufgehen am 16. September beim Treffen an der Göhrde den Ruhm ihres trotzigem Abgemutes, von dem Theodor Körner in seinem bekannnten Liede „Lühows wilde Jagd“ uns ein so herzerfrischendes Bild entrollt. Und des Dichters Schlußmahnung:

„Und von Enteln zu Enteln sei's nachgefragt: Das war Lühows wilde verwegene Jagd!“ hat das treue Gedeken des ganzen Volkes auf diese Glanzzeit echten deutschen Reitergeistes bis auf den heutigen Tag wahr gemacht.

berufen würde, so würde er niemals da...

„Bad. Beob.“ (Nr. 46) erläßt Bader eine Er...

Freiherr v. Menzinger mandatsmüde? ...

Bankdirektor Kanfer in Pforzheim. ...

Aus Baden. Hofbericht. Karlsruhe, 15. Febr. Seine Königliche Höheit der...

Tanzstunde. Von Elfe Marland. (Nachdruck verboten.) ...

Der gute dicke, blonde Junge dort drüben wird...

Da werden dann die Tanzschritte und Ber...

Um die besten Tänzerinnen reißt man sich...

es ist ein wahres Glück, daß beide Geschlech...

der „Herren“ sich drücken darf. Denn vorläufig...

geboren sind, gleiten über alle Schwierigkeiten...

Sie verraten schon jetzt einen individuellen...

Charakter trotz der Regel, die sie beengt, sie noch...

in die vorchriftsmäßigen Pas des korrekten Tan...

zwingt. Denn das ewig wachsame Auge des...

Ricolai und des Finanzministers Dr. Rhein...

Amliche Mitteilungen. Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Höheit der Großherzog hat...

in Sayornheim in gleicher Eigenschaft an das...

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz...

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat...

Das Großh. Ministerium des Innern hat den...

Ferner werden Bekannmachungen veröffentlicht:

Personal-Veränderungen im Bereiche des...

Beamt der Militärverwaltung. Rittmeister...

E. Söllinger (Amt Durlach), 15. Febr. Gestern...

F. Pforzheim, 15. Febr. Die enorm wachsende...

Die Meinung ist geteilt. Eine Dampfzentrale...

Man sollte sich wirklich nicht mit ihm befassen.

Dagegen ist es sehr zweckmäßig, wenn Boston...

Das kritische Kino-Publikum. Aufgaben und...

ten ist. Ein weiterer Plan, in der Zentrale selbst...

**Vom Guten das Beste!**

Reichhaltiges Lager in allen Arten von **Betten.**

Besichtigung höfl. erbeten.

**Bettstellen mit Spiral-Matratzen:** M. 6.- 7.50 12.- 15.50 bis 19.75

**Stahl-Betten mit la Patent-Matratzen:** M. 16.50 19.50 21.- 24.- 27.- bis 49.-

**Messing-Bettstellen** . . . . . M. 53.- bis 98.-

**Holz Bettstellen - Kinder-Betten - Federn Daunen - Matratzen - Deckbetten - Kissen**

**Betten-Spezial-Haus Buchdahl** Kaiserstrasse 164 Fernspr. 1927.

**Geschäfts-Empfehlung**

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die von meinem Manne betriebene Weinhandlung unter der alten Firma

**Herm. Braun, Weinhandlung** weiterführe. Ich bitte hiervon geneigtest Kenntnis zu nehmen und bitte um ferneres Wohlwollen.

Gleichzeitig empfehle **la Tischweine** von **65 Pfg.** an per Liter im Faß.

**Frau Herm. Braun Wwe.**  
Tel. 2287. Karlsruhe-Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 49.

**August Kühling american dentist** Kaiserstr. 215, Telefon 1718.

**Plombieren** erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzloser Methode.

**Zahnersatz** mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadelloser Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen. Schonendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

**Vorsicht** ist bei Einkäufen von **Möbel- und Polsterwaren**

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden sind. Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Wohnungseinrichtungen** sowie **Einzelmöbel** in nur solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

**Kein Schwindel**  
**Keine Möbelwoche und kein Inventurausverkauf**

**Gebr. Klein**  
Karlsruhe  
Durlacherstraße 97/99      Telefon 1722.

**Beständige Ausstellung** in praktischen **Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.**

**Haushalt-Artikel** in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing. **Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.**

**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstr. 173, zwischen Herron- und Ritterstrasse.  
Grosse Auswahl. - Billige Preise.  
Damentaschen - Schmuck - Damengürtel  
Toiletteartikel.

**Neue Handarbeiten**  
**Künstler-Entwürfe**

Genre: „Myrthe.“  
Leichte Knötchen und Spannstich-Arbeit auf silbergrauem, leichtem Stoff.

Genre: „Sternblumen u. Asten.“  
Fangstich-Arbeit auf dunkelgrauem Halbleinen.

Schoner ca. 35/35 . . . . .	45 $\frac{1}{2}$	Schoner ca. 35/35 . . . . .	70 $\frac{1}{2}$
Milieux ca. 60/60 . . . . .	1.30	Milieux ca. 60/60 . . . . .	1.80
Milieux ca. 75/75 . . . . .	1.90	Läufer ca. 35/130 . . . . .	2.25
Milieux ca. 90/90 . . . . .	3.25	Nächtischdecke ca. 50/100 . . . . .	2.60
Läufer ca. 35/130 . . . . .	1.75	Serviertischdecke ca. 70/90 . . . . .	2.60
Nächtischdecke ca. 50/100 . . . . .	1.95	Buffetdecke ca. 70/150 . . . . .	4.00
Serviertischdecke ca. 70/90 . . . . .	1.75	Kissen genäht m. Rückwand, ca. 45/55 . . . . .	1.80
Buffetdecke ca. 70/150 . . . . .	3.50	Tischdecke ca. 160/160 . . . . .	8.50
Kissen genäht m. Rückwand, ca. 45/55 . . . . .	1.60	Tischdecke ca. 160/200 . . . . .	12.75
Crédenzdecke ca. 60/120 . . . . .	2.50		
Tischdecke ca. 160/160 . . . . .	6.75		
Tischdecke ca. 160/200 . . . . .	8.75		

Kissen genäht m. Rückwand und handgekn. Franses 40/60 1.75  
Stuhlkissen genäht m. Rückwand m. Franses und Kordel-Garnitur 25/35 . . . . . 95  $\frac{1}{2}$

**Hermann Tietz**

**Georg Oehler, Hofkonditor** Karlsruhe empfiehlt sich bei Herrenstrasse 18 vorkommenden Gelegenheiten. Telefon 1652 Grösste Auswahl. Neuheiten.

**Kohlensaure Bäder**

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenz hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei **Nervenkrankheiten, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsliden, Herzaffektionen etc.** Vollkommene Gebundenheit der **Kohlensäure** mit dem **Bade- wasser, kein Geruch!** Vorzügliche Wirkung.

**Friedrichsbad, Kaiserstr. 138.**

**WILLY REINERT** Kaiserstr. 126

Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben Künstlerische Ausführung fast schmerzloses Zahnziehen

Speziell schonendste Behandlung nervöser und ängstlicher Personen

Teleph. 2573

In unserem Kommissionsverlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**„Die Handarbeit in Schule und Haus“.**

Ein Leitfaden für den neuen Lehrplan des Handarbeitsunterrichts an höheren Mädchenschulen mit 17 autotyp. Tafeln und 38 lithogr. Blättern von **J. Mayer, Vorsteherin, M. Umhauer, Handarbeitslehrerin** an der Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins. Preis in Leinwand geb. **Mk. 3.60.**

**E. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.** Ritterstraße 1 Karlsruhe      Telefon 297.

**Konfirmanden-, Oster-, Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke in Pforzheimer Gold- u. Doubléwaren.**

Faschen-Uhren von Mk. 10.- an, Ketten in allen Preislagen. Armbänder, Ohringe, Collier, Kreuzchen, Herzchen, Trauringe in allen Preislagen empfiehlt billig

**Christ. Fränkle** Goldschmied, Karlsruhe.  
7a Kaiser-Passage 7a.  
Patentlöffel jeder Art, sowie Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel.

**Restaurant „Bratwurstglödle“.**

Gemüthlicher Aufenthalt für Familien und kleine Gesellschaften. Jeden Montag, Donnerstag, Samstag: **Knöchle und Ripple.** Jeden Dienstag und Freitag: **Kesselfleisch, ff. Grieben- und Leberwürste.** Große Auswahl in sorgfältig zubereiteten Speisen. **A. Bähr, Geschäftsführer.**

Aus Baden.

Fortsetzung von „Aus Baden“ von Seite 3.)

Heidelberg, 15. Febr. Wie dem „Heidelb. Tagblatt“ nachträglich bekannt wird, haben sich beim Verbringen des Knaben Krieger zwei Seminaristen des hiesigen Lehrerseminars durch Mut und Entschlossenheit ausgezeichnet. Als ein in der Nähe des verstorbenen Knaben am Ufer stehender Herr um Hilfe rief, sprangen zwei Seminaristen, die in einiger Entfernung ihre Klassenpielfunde abhielten, zur Unfallstelle, warfen sich in die Fluten und schwammen dem Knaben entgegen. Seminarist Schumann erreichte eben nach dem Knaben auslangen, als der Junge verankert. Schumann tauchte dann unter das Wasser, das an jenem Tage sehr trüb war, um den Knaben vielleicht doch noch zu erwischen, aber vergebens.

Welsheim, 15. Febr. Aus Neckargemach wird dem „Wald.“ gemeldet, daß der dortige Schiffer G. Groß bei Beseligen a. Rh. landete, um auf einer Kasse 500 M. zu erheben. Am Sonntag vor Mittnacht nahm er das Geld in Empfang, kehrte aber seitdem nicht mehr in sein Schiff zurück. Einige Schiffer wollten gesehen haben, wie er von Welsheim nach Karlsruhe verfuhr. Vermutlich liegt Raubmord vor, und man befürchtet, daß G. Groß betäubt und in den Rhein geworfen wurde.

Sammental, 15. Febr. Gestern nacht zwischen 12 und 3 Uhr wurde beim hiesigen Stationsamt ein eingebrochen. Durch Einschlagen der Fensterläden gelang es dem Dieb, an die Schalterkasse zu kommen und deren Inhalt von 67 M. zu hehlen. Wahrscheinlich ist es die gleiche Diebesbande, die schon seit acht Tagen die Einbruchsdiebstähle im Eifelstale verübt.

Wettheim a. M., 15. Febr. Anlässlich der heutigen Ueberführung des Großh. Steuerinspektors H. B. nach Karlsruhe fand gestern abend im Hotel „Wald“ eine private Abschiedsfeier für den Scheidenden statt. Als Mitglied des Bürgerausschusses und der Kirchengemeindevorstellung hat er sich in dem Wirkungsbereich dieser Kollegen sehr verdient gemacht. Aus allen den Reden ging hervor, daß man seinen Bezug an seinen neuen Wirkungsbereich aufrichtig bedauert.

W. B. Wettheim a. M., 15. Febr. Anlässlich der heutigen Ueberführung des Großh. Steuerinspektors H. B. nach Karlsruhe fand gestern abend im Hotel „Wald“ eine private Abschiedsfeier für den Scheidenden statt. Als Mitglied des Bürgerausschusses und der Kirchengemeindevorstellung hat er sich in dem Wirkungsbereich dieser Kollegen sehr verdient gemacht. Aus allen den Reden ging hervor, daß man seinen Bezug an seinen neuen Wirkungsbereich aufrichtig bedauert.

W. B. Wettheim a. M., 15. Febr. Anlässlich der heutigen Ueberführung des Großh. Steuerinspektors H. B. nach Karlsruhe fand gestern abend im Hotel „Wald“ eine private Abschiedsfeier für den Scheidenden statt. Als Mitglied des Bürgerausschusses und der Kirchengemeindevorstellung hat er sich in dem Wirkungsbereich dieser Kollegen sehr verdient gemacht. Aus allen den Reden ging hervor, daß man seinen Bezug an seinen neuen Wirkungsbereich aufrichtig bedauert.

W. B. Wettheim a. M., 15. Febr. Anlässlich der heutigen Ueberführung des Großh. Steuerinspektors H. B. nach Karlsruhe fand gestern abend im Hotel „Wald“ eine private Abschiedsfeier für den Scheidenden statt. Als Mitglied des Bürgerausschusses und der Kirchengemeindevorstellung hat er sich in dem Wirkungsbereich dieser Kollegen sehr verdient gemacht. Aus allen den Reden ging hervor, daß man seinen Bezug an seinen neuen Wirkungsbereich aufrichtig bedauert.

Winterszeit an bedürftige Schulkinder ein Frühstück (1/2 Liter warme Milch nebst Brot) zu verabreichen. — Die Feuer-Versicherungsumme der Gebäude in hiesiger Stadt ist im letzten Jahr um 8 819 500 M. gestiegen und beträgt jetzt nach dem Versicherungsbuch 243 874 300 M. — Der Stadtrat beschloß ferner, städtische Arbeiten nur an solche Submittenten zu vergeben, die die Tarife der örtlichen Arbeiterorganisationen anerkennen.

Freiburg, 15. Febr. In Au fiel ein 3jähriger Knabe aus einem Kinderwagen, brach das Genick und starb.

Mühlheim, 15. Febr. In Neri an der Riviera ist Herr Nikolaus Blankenhorn von Niederweiler im Alter von fast 50 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Mitinhaber der Firma Hermann Blankenhorn und hatte sich um die Erhebung des Weinbaues als Vorzüglicher des Oberbadiischen Weinbauvereins große Verdienste erworben; er war auch Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer.

Obermünden (N. Waldkirch), 15. Febr. Am Dienstag vollendete Valentin Emmeler von Rahemmoß sein 95. Lebensjahr in Rüstigkeit. Vor 5 Jahren konnte er mit seiner unterdessen verstorbenen Frau die eiserne Hochzeit feiern.

Heinsfelden, 15. Febr. Der Arbeiter Sch. nebst 3 Töchtern wurden unter dem Verdacht der Blutschande und Kindsmords verhaftet.

Aus der Sitzung des Eisenbahnrats-Ausschusses.

In der Sitzung des Eisenbahnrats-Ausschusses, über die wir gestern schon berichteten, handelte es sich um Tarifmaßnahmen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der badischen Eisenbahnen gegenüber dem Ausland, namentlich gegenüber der Einfuhr schweizerischer Eisenbahnwagen. Zu diesem Zweck beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, in Anlehnung an das Vorgehen anderer deutscher Staatsbahnverwaltungen für Pflastersteine aller Art einen ermäßigten, jedoch ungeschlossenen Ausnahmestarif, gültig ab den badischen Grenzstationen nach den Verbrauchsplätzen, ferner einen auf sehr niedriger Tarifrundlage beruhenden Ausnahmestarif für Steingut und für Steinzeug einzuführen. Der ständige Ausschuss erklärte sich mit dieser Absicht einverstanden, wobei dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, daß die gleichen Tarifermäßigungen auch auf den badischen Privatbahnen durchgeführt werden könnten.

Der zweite Punkt betrifft die Einbeziehung von Lehrlingen in den Kreis der zur Bezeichnung von Arbeiterwochenkarten berechtigten Personen. Der ständige Ausschuss sprach sich für die Ausdehnung der Maßnahme auf Lehrlinge aller Art aus. Die den Arbeitern eingeräumte Vergünstigung, ausnahmsweise mit Genehmigung der Generaldirektion auch bestimmte Eil- und Schnellzüge mit Arbeiterwochenkarten benutzen zu dürfen, kann jedoch den Lehrlingen — mit Ausnahme solcher, die mit mechanischen und Handarbeiten beschäftigt, also als jugendliche Arbeiter anzusehen sind —, mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Fahrkartensteuergesetzes nicht zugestanden werden, da andernfalls die von ihnen benutzten Arbeiterwochenkarten steuerpflichtig würden.

An dritter Stelle stand die Änderung des Zeitkartentarifs zur Erörterung. Die badische Staatseisenbahnverwaltung ist die einzige deutsche Verwaltung, die noch allgemeine Zeitkarten mit Gültigkeitsdauer bis zu 12 Monaten ausgibt, während anderwärts nur Karten für einen Kalendermonat aufgelegt werden. Die badische Staatseisenbahnverwaltung schlägt vor, künftig ebenfalls zu dem Monatskartensystem überzugehen, und zwar soll der Preis einer Monatskarte auf den 12. Teil des jetzigen Preises einer Zeitkarte für 12 Monate festgesetzt werden. Der Preis der badischen Monatskarte würde damit dem Preise der Monatskarten auf den Reichseisenbahnen und auf den pfälzischen Bahnen entsprechen. Bei einer solchen Änderung würde also die jetzt nur bei der Entnahme einer Zeitkarte für mehrere Monate erreichbare Preisermäßigung jedem Zeitkartenbenützer zugute kommen.

Eine gewisse Schwierigkeit entsteht bezüglich der badischen Strecke der Main-Neckar-Bahn. Dort ist seit Jahren der preußische Monatskartentarif eingeführt, dessen Sätze an sich etwas höher sind, als die nach dem vorerwähnten Vorschlag für die badische Staatsbahn in Aussicht genommenen Sätze, die aber neben den Hauptmonatskarten noch sogenannte Nebenkarten für die Familienangehörigen des Inhabers der Hauptkarte mit einer etwa 50prozentigen Preisermäßigung vorsehen. Es wurde deshalb dem Ausschuss auch die Frage vorgelegt, ob sich auf der badischen Strecke der Main-Neckar-Bahn die Einführung des neuen badischen Monatskartentarifs ohne Nebenkarten oder die Beibehaltung des bisherigen Tarifzustandes empfehle.

Der ständige Ausschuss befürwortete, es bezüglich der badischen Strecke der Main-Neckar-Bahn bei dem bisherigen eingeleiteten Zustand zu belassen, zumal die Befreiung der Nebenkarten, von denen viel Gebrauch gemacht wird, von den Interessenten unangenehm empfunden werden könnte.

Stadtratsitzung vom 13. Februar 1913.

(Schluß.)

Beamtenbeleidigung. Auf die Privatklage des Stadtrats gegen Johann Reimüller, Verbandssekretär in Karlsruhe, wegen Beleidigung des Straßenbahndirektors Bussebaum mit Bezug auf seinen Dienst, hat nach Schluß der Beweisaufnahme vor Großh. Schöffengericht hier unterm 21. Dezember v. Js. der angeklagte Verbandssekretär Reimüller eine Erklärung abgegeben, wonach er die Beleidigungen, die er in Zeitungsartikeln in „Straßenbahner“ und im „Volkstempel“ gegen Straßenbahndirektor Bussebaum erhoben hat, als unbegründet zurücknimmt und sich bereit erklärt, die Kosten des Verfahrens zu tragen und eine Buße von 200 M. in die Wohlthätigkeitskasse zu bezahlen. Diese Erklärung war in einer Reihe von Zeitungen auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. Nachdem die erwähnte Erklärung in der vereinbarten Weise veröffentlicht und die bezeichnete Buße an die Wohlthätigkeitskasse bezahlt ist, zieht der Stadtrat die Klage zurück. Gegen einen hiesigen Oberlehrer, der ein Mitglied des Armen- und Waisensrats in Ausübung seines Amtes beleidigt hat, wird Strafverfolgung auf Antrag des Großh. Staatsanwalts wegen Beamtenbeleidigung gestellt.

Die Einnahmen der Straßenbahn aus der Personenerhebung im Monat Januar betragen 118 070 Mark gegen 107 622 M. im gleichen Monat des Vorjahres. Befördert wurden 1 416 028 Personen gegen 1 295 876 im Januar 1912.

Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Für die Bemittlung von Zuschüssen zur Heranbildung von Kindergärtnerinnen werden auf Ansuchen der Kommission für Förderung der Fröbel'sche Mittel aus der Stadtkasse und dem Gräflich Rheinschen Nachlasse bereit gestellt.

Personalsachen. Die Stelle eines Sekretariatsgehilfen beim Grundbuchamt wird zunächst provisorisch dem Aktuar Karl Schmidt hier übertragen, die Stelle eines technischen Beamten bei der Gartendirektion gleichfalls zunächst auf Probe dem Gartentechniker Robert Schimpf in Berlin.

Gebührenreinigung. Im Interesse der Geschäftseinführung wird angeordnet, daß die Gebühren für Ausstellung von Auszügen aus den Standsregistern künftig von den Zahlungspflichtigen, die die Auszüge persönlich beim Standesamt bestellen und die Gebühren sofort bezahlen wollen, vom Standesbeamten selbst oder dessen Stellvertreter einzuziehen sind.

Zurückzahlung städtischer Arbeiter. Der Hofarbeiter Fridolin Daul im Gaswerk II wird wegen vorgerückten Alters, seinem Ansuchen entsprechend, auf 1. April ds. Js. in den Ruhestand versetzt.

Zimmerjunkt-Stiftung. Aus dem Zinsenertragnis der Zimmerjunkt-Stiftung wird einem Zimmermann aus Leuzschneureut eine Unterstützung bewilligt.

Kunst und Musik.

Professor Sauer führte im katholischen Frauenbund (Zweigmutter Karlsruhe) im Verfolg seines obigen Themas weiter aus: Die schwerverständlichen dunklen Theorien als Musik sollen uns nicht abhalten, die Schriften über sie zu studieren, dort herrsche eine plattliche Darstellung, ein tiefes Naturgefühl, diese inhaltlichen Errüsse seien Meisterstücke deutscher Prosa. Die Musik, das Streben der Vereini-

gung mit Gott, der Drang höheren Erkennens, klingt in ihren Weisen wohl auch etwas an den Minnesang und in Italien an die diesem verwandte Richtung an. Die gemüthlicheren Germanen jedoch haben im Gegenfatz zu den Romanen den Hauptteil an der Musik, deren Zentren im 13. Jahrhundert die Dominikaner- und Franziskaner-Klöster — in der Hauptsache am Oberrhein — bilden. Der heilige Bonaventura hat eine etwas lehrhafte Musik, im Gegenfatz dazu Franz von Assisi, den Thode zu Unrecht als Vater der Renaissance ansieht, denn seine Weltanschauung ist kindlicher Supernaturalismus und unbedingter Autoritätsglaube, der Kronzeuge praktischer Musik. In einem Leben voll Gebet und Naturerlebung schwingt seine Seele bald in den erschütternden Ereignissen des göttlichen Heilswertes, bald jauchzt er in optimistisch heiterem Sonnengelage die Wunder des Frühlings empor zu seinem Schöpfer. Er übt Jahrhunderte hinaus Einfluß auf das mystische Leben. Aus ihm kommen zwei Richtungen, von denen die eine das Prinzip der Armut soweit überstrebt, daß sie in Gegenfatz zur Kirche kommt, die andere, durch David von Ansburg und Konrad von Regensburg in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts vertreten, die Musik unter das Volk bringt, das teilweise dadurch die politischen Wirren jener Zeit verschmerzt. Weiter übernehmen Eckhart, Tauler, Suso, Nikolaus von Straßburg und der Gottesfreund von Oberheim die Ausbreitung der Musik. Eckhart, der gewaltige Prediger, verdeutlicht die wichtigsten mystischen Ausdrücke und weist die mystischen Geheimnisse in treffenden Bildern zu erklären. Sein Schüler Tauler predigt mit großer Innigkeit und Einfachheit den Weg zur Einigung mit Gott, den er jeden nach seiner Lebensart zu gehen anweist. Suso, der Sänger der Gottesminne, der erhabene Bräutigam und vornehmste Geist, der mit gewaltiger Leidenschaft eine helle Reinheit des Herzens verbindet. — Diese ganze Musik ist in ihrer Darstellung bildhaft und vertieft sich besonders in die Natur als den Spiegel des Innenseins. Sie weist mit ihrer minutiösen Kleinmalerei vorwärts auf die Blütezeit bürgerlicher Kunst im 15. Jahrhundert, auf die von Eck und Dürer. — Am Niederrhein wirkt Kunz von Sierck in flämischer Sprache. Seine Schüler sind Gerhart Grote und Thomas a Kempis, dessen Nachfolge Christi gleich neben die 4 Evangelien zu stehen komme. — Der Einfluß der Musik auf die Kunst tritt immer klarer zutage, die Bilder gewinnen an Leben und Farbe, es kommen deutliche Beben und deutsche Landschaft auch in die der Heilsgeschichte. Die Motive, die teilweise erst durch die Musik geschaffen werden, wie das Pietä-Motiv, werden dem Volke angepaßt und tragen ausschließlich Gefühlscharakter wie die Jugend, das Leben Christi usw., es entsteht die gerechtfertigte Darstellung. Eine Vergeistigung des Gemüths gehen harmonisch nebeneinander her. Zum Schluß erläuterte der Redner seine Worte an Hand einiger Lichtbilder.

Der 3. Abend der Nationalen Jugendvorträge

Der am gestrigen Samstag wie üblich im Museumsaal stattfand, war von ganz besonderem Gelingen und hat die Förderung, daß das Beste für die Jugend gerade gut genug ist, in vollstem und schönstem Maße erfüllt. Man wählte diesmal einen Vortrag aus dem Gebiet der exakten Wissenschaft, und gab da manchem Jüngling willkommenen Gelegenheit, einen Blick in das weitab der schönegeistigen Künste gelegene, aber nicht minder wichtige Gebiet der physikalischen „Kunst“ zu tun. Es sprach Dr. Hermann Sievering, Professor an der Technischen Hochschule hier über „Die Sinne des Menschen und ihre Erweiterung durch Instrumente“. Mit der Sicherheit und Gewandtheit des Hochschullehrers, in klaren und anschaulichen Beispielen, gab er Kunde von der „persönlichen Leitung“ der Sinne, von ihrer Einseitigkeit und ihrer mangelhaften Kritik. Der erfindungsreiche Mensch hat aber Erfolg durch Instrumente geschaffen. Professor Sievering gab Erläuterungen und Beispiele über die Gewinnung von Maßeinheiten, so der Längeneinheit (durch Lichtwellen), der Messung der Zeiten (durch Schwingungen), des Gewichts (durch Luftdruck) usw. Ferner hörte man von der Anwendung des Mikrophons auf verschiedenen Gebieten, so zur Beurteilung von Katastrophen der schlagenden Wetter, von der Musik-

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Der bei den Theaterbesuchern immer noch in Gunst stehende „Rosentaler“ von Richard Strauß wird heute Sonntag den 16. Februar wieder aufgeführt. Darnach wird die Oper die letzten Vorbereitungen zu den bereits angefügten Auführungen von „Bienenstock“, „Juleima“ und „Koennekes“. Der farsent Schiller“ treffen. Dieser Aufführungsabend, der am Dienstag den 18. Febr. stattfindend wird, ist anziehend durch die Gegenüberstellung der beiden Stoffe sehr verschiedenartige Werke: Herr Bienenstock hat in „Juleima“ einen orientalischen Stoff verarbeitet, Herr Koenneke ein altes deutsches Festspiel nach Hans Sachs. Der farsent Schiller im „Bienenstock“ vertont. Zur Wiederaufnahme nach einjähriger Pause wird für Sonntag, den 23. Februar, Richard Wagners „Tannhäuser“ vorbereitet. Die Titelpartie in dieser Vorstellung wird Kammeränger Professor Dr. v. Bary von der Wünniger Hofoper singen, der hier im Herbst zum erstenmal als vorbildlicher Tristan-Darsteller bekannt wurde. Die Otto-Ludwig-Feier mit der Reueinstudierung des „Erforschers“ ist für Donnerstag, den 20. Februar, angelegt. „Colberg“ wird am Montag, den 17. Februar, „Nababe Butterfly“ am Freitag, den 21. Februar, und die Gesangsposse „Einen Jux will er sich machen“ am Samstag, den 22. Februar, aufgeführt. Die nächste Schauspielerei wird Herbert Eulenbergs Liebesstück „Belinde“ sein; vorbereitet werden ferner im Schauspiel zur Herbstfeier die zum hiesigen Bestand zählenden Werke und ein hier noch nicht vertretenes Drama dieses Dichters. In der Oper sind in Vorbereitung „Die beiden Automaten“ von Lorenz, das Ballett „Die Liebesgasse“ von Bager, ferner „Tristan“, „Der Ring des Nibelungen“, „Don Juan“ und „Lucia v. Lammermoor“. Am Montag, den 24. d. M., wird als Vorstellung zu ermäßigten Preisen „Don Carlos“ aufgeführt werden.

Intendantenwechsel in Straßburg. Unter 65 Gemerbern und den Hofen eines Theaterintendanten beim Straßburger Stadttheater als Nachfolger von

Maximilian Wilhelm fiel die Wahl der gemeinderätlichen Kommission auf den zuletzt in Wiesbaden als Regisseur lebenden früheren Leiter der Stadttheater in Krefeld und Kiel, Direktor Otto, mit dem nunmehr der Bürgermeister sich über einige, noch zu erledigende Bedingungen zu einigen haben wird.

Kapellmeister Bodanzky vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater soll an die Wiener Hofoper berufen werden sein.

Wagner-Gedächtniskoncert in Mannheim. (Von unsern musikalischen Mitarbeiter.) Es ist ein eigenes Zusammenreffen der Umstände, daß die Weinger Hofkapelle, jenes Ensemble, das Wagners einstigen Freund und besten Kenner seiner Intentionen, Hans von Bülow, seinen Ruhm verdankt, die Kapelle, welche auch Liszt, ja Wagner als Capellmeister leiteten, berufen war, anlässlich des 30. Todestages des Meisters von Bayreuth (gestorben am 13. Februar in Venedig) in der „wagnerfesten“ Stadt Mannheim eine Gedächtnisfeier zu veranstalten. Sie bot außerdem Gelegenheit, den fruchtbarsten, vielmehrstrittensten, und wenn auch noch nicht auf allen Gebieten völlig ausgeprägten, so doch jedenfalls bedeutenden modernen Tonbildner, Max Keger, als Interpreten Beethoven'scher und Wagner'scher Werke kennen zu lernen. Beethovens „Credo“ bildete eine sonnenige Einleitung. War doch Wagners Lebensgang und künstlerisches Wirken in seinem Kampf gegen alles Konventionelle, gegen Bequemlichkeit und Vorurteil, ein Heldentum auf dem Gebiete der Kunst. Die Wiedergabe durch das in allen Instrumentengruppen trefflich besetzte Orchester war über alles Lob erhaben. Sie zeichnete sich bei aller Klarheit und Feinheit, der dynamischen Schattierung durch edles Mahhalten aus. Die Pianissimo waren von überlichem Duft, die Forte auch in den Blechbläsern und im Schlagzeug nie brutal. Keger ist kein Virtuoso, aber ein feinfühliges Kenner und Vermittler Beethoven'scher und Wagner'scher Kunst. Die „Falschouverture“, das liebliche „Siegfriedsidiel“ und das „Meistersingeropspiel“ verklärten und vertieften die günstigen Eindrücke. Keger wurde sehr geliebt.

m. Baden-Badener Musikleben. Im großen Saale des Kurhauses fand das letzte Abonnementskonzert des Städtischen Orchesters unter Leitung von Hof-

kapellmeister Paul Hein statt. Das Publikum hatte sich außerordentlich zahlreich eingefunden, denn keine Geringere als die gefeierte Klavierkünstlerin Theresia Carreno stand auf dem Programm als Solistin vereinget, von der man nicht mit Unrecht sagt, daß sie in der Gegenwart die bedeutendsten Vertreterin ihres Faches ist. Mozarts Symphonie in D-Dur bildete die Einleitung des Konzertes, die eine vorzügliche Wiedergabe fand. Dann trat, mit Beifall begrüßt, die Solistin das Podium; sie spielte das Klavierkonzert in B-Moll von Peter Tschaikowsky mit glänzender Technik und mit einer Vortragweise, die meisterhaft war und eine starke Wirkung hervorrief. Das Publikum spendete stürmischen Beifall und zeichnete die Künstlerin durch Hervorrufe aus und der Beifall wiederholte sich, als sie später noch drei Kompositionen von Chopin (Nocturno, Etude, Polonaise) mit gleicher Künstlerkraft zu Gehör brachte, die ihr abermals reichsten Beifall eintrugen. Das Orchester, welches das Tschaikowsky'sche Konzert prächtig begleitete hatte, spielte noch die Italienische Serenade von Hugo Wolf und fand auch mit dieser Darbietung wohlverdienten Anerkennung. Prinzessin Amelie von Fürstberg wohnte dem Konzert bei.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt. bad. Victoria-Theater Forstheim Sonntag, 16. Febr. Dinnardagaband, 11. Uhr. „Hobert langt Walter“ 7 1/2. Montag, 17. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Dienstag, 18. Febr. „Der gute Wille“ 11. Mittwoch, 19. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Donnerstag, 20. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Stadttheater Seideberg Sonntag, 16. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Montag, 17. Febr. „Kaiser und Kaiserin“ 7 1/2. Dienstag, 18. Febr. „Der gute Wille“ 11. Mittwoch, 19. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Donnerstag, 20. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Stadttheater Freiburg im Breisgau Sonntag, 16. Febr. „Das tapfere Schneiderlein“ 11. Montag, 17. Febr. „Der gute Wille“ 11. Dienstag, 18. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Mittwoch, 19. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Donnerstag, 20. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Sonntag, 16. Febr. „Der gute Wille“ 11. Montag, 17. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Dienstag, 18. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Mittwoch, 19. Febr. „Der gute Wille“ 11. Donnerstag, 20. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2.

Kgl. Württembergisches Hoftheater in Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 16. Febr. „Ein Hofleben“ 11. Montag, 17. Febr. „Der gute Wille“ 11. Dienstag, 18. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Mittwoch, 19. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Donnerstag, 20. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Städt. Theater in Bielefeld. Sonntag, 17. Febr. „Hobert langt Walter“ 11. Montag, 18. Febr. „Der gute Wille“ 11. Dienstag, 19. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Mittwoch, 20. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Donnerstag, 21. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Vereinigtes Stadttheater Frankfurt a. M. Oberhaus. Sonntag, 16. Febr. „Ein Hofleben“ 11. Montag, 17. Febr. „Der gute Wille“ 11. Dienstag, 18. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Mittwoch, 19. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Donnerstag, 20. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Städt. Theater in Bielefeld. Sonntag, 17. Febr. „Hobert langt Walter“ 11. Montag, 18. Febr. „Der gute Wille“ 11. Dienstag, 19. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Mittwoch, 20. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Donnerstag, 21. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Städt. Theater in Bielefeld. Sonntag, 17. Febr. „Hobert langt Walter“ 11. Montag, 18. Febr. „Der gute Wille“ 11. Dienstag, 19. Febr. „Der aufstehende Fackel“ 8 1/2. Mittwoch, 20. Febr. „Der liebe Augustin“ 11. Donnerstag, 21. Febr. „Hobert langt Walter“ 8 1/2.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein.

Neu zugegangen: M. Burgmeier, Marau, „Kollektion“. M. Holler, Karlsruhe, „Der Landshafen“. Prof. B. von Ravenstein, Karlsruhe, „Hochwald bei Billingen“. A. Rumm, Grödingen, „A. Kollektion“. B. von Scharfenberg, Wanfried, „A. Kollektion“. E. Spiro, Paris, „Kollektion“.

prüfung u. s. f. Die Wahrnehmungsmöglichkeit der Temperaturen hat man durch den Galvanometer, die Erweiterung des optischen Sinns durch Mikroskop und Ultramikroskop, durch Kinematograph, Röntgenstrahlen, Radioaktivität zu steigern gewußt. In neuerer Zeit hat man zur Trennung und Auflösung der Lichtarten Spektroapparate erfunden. Mit ihrer Hilfe und jener des Stereoskops ist z. B. möglich geworden, bisher für die Forschung unzugängliche Erscheinungen zwischen Himmel und Erde, wie das Nordlicht (das sind nach neuerer Annahme Kathodenstrahlen), zu beurteilen. — Wo keine Instrumente und keine Apparate mehr ausreichen, so schloß der Redner seinen mit stärkstem Beifall aufgenommenen Vortrag, da muß die theoretische Beweisführung und die Berechnung der Mathematik mit ihren unfehlbaren Ergebnissen die letzte Erkenntnis erzwingen. — Neben dem Vortrag eines Hölderlinschen Gedichtes durch einen Seminaristen, gab es zwei vorzügliche musikalische Vorführungen durch die Orchesterklasse des Großh. Konservatoriums für Musik unter Leitung des Hofmusikdirektors Bruno Böigt. Ein besonderes Interesse verdiente die Sinfonia zur Serenata fatta per l'arrivo della Regina Madre a Charlottenburgo rappresentata per la prima volta il 4 Agosto 1747 von Friedrich dem Großen. (Komp. 1743.) Cembalo: Fräulein Dora Matthes. Die Partitur der Sinfonie befindet sich als Manuskript in der Bibliothek der Königl. Hochschule für Musik in Berlin. Das Werk ist noch ungedruckt und von der Königl. Hochschule dem Großh. Konservatorium freundlichst zur Benutzung überlassen worden. Die Karlsruher Aufführung war eine glänzende, im Rahmen einer größeren Feiernacht, der nur eine Aufführung innerhalb des geschlossenen Kreises der Berliner Hochschule vorausgegangen ist. Die gefristete Darbietung ließ an Wärme und Verständnis keinen Wunsch offen und gab dem Abend einen glänzenden Schluß. Das Cembalo des ersten Musikfächlers (Orchesterleiter von Bergoleff) spielte mit Geschick Gertrud Eych.

Aus dem Stadtkreise.

**Parademusik.** Bei Abführung der Schloßwache heute Sonntag, nachmittags 12.30 Uhr, spielt die Kapelle des 3. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 50 folgende Stücke: 1. Hülaren-Marsch von Müller; 2. Ouvertüre „Reichte Kavallerie“ von Suppe; 3. Paraphrase über Borghins Lied: „Es war eine löbliche Zeit“ von Wiedeker; 4. Regendogen-Intermezzo von Grev.

**Soziale Stiftung.** Kommerzienrat F. Wolff, der Seniorchef der Firma Wolff & Sohn, hat anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres den Betrag von 100 000 M zur Verfügung gestellt, und zwar: 20 000 M zur Verteilung an das gesamte Personal; 30 000 M als Zuweisung zur Jubiläumstiftung 1907, deren Einsetztrag der Fabrik-Krankenkasse zur Erweiterung der Familienversicherung dienen soll; schließlich werden 50 000 M der Mina-Wolff-Stiftung überwiesen, deren Zinsen in erster Linie zur Altersversorgung verbodener Angestellter Verwendung finden. — Der Großherzog hat Herrn Friedrich Wolff den Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen.

**Großherzogin Luise** überreichte dem Sublar eine prachtvolle Blumenpende, die von einem huldvollen Schreiben begleitet war.

**Verdiente Ruhe.** Man schreibt uns: Am 1. März l. J. tritt der Rangleidener Georg Graulich bei der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen nach einer fünfzigjährigen Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Der Genannte, ein alter Kriegsveteran, war und ist seines bevorstehenden Lebens wegen bei seiner Dienstzeit eine beliebte und geachtete Persönlichkeit, da Herr Graulich in der Ausübung seines Dienstes stets der größten Gewissenhaftigkeit huldigte, weshalb er in jüngster Zeit noch mit der großen goldenen Verdienstmedaille dekoriert wurde. Möge Herr Graulich, der bereits das siebzigste Lebensjahr überschritten hat, nach seiner Zurücksetzung sich noch eines recht langen und glücklichen Lebensabends erfreuen.

**Fledermausfest** der Künstler des Hoftheaters Karlsruhe. Man schreibt uns: Wie die Gefängnisfrage in modernem und ideal humanem Sinne gelöst werden kann, wird uns das „Fidele Gefängnis“ zeigen, das Gefängnisaufseher Trojch aus der „Fleder-

maus“ in den Bierkeller der Festhalle verlegt hat. Die Verbrecherzellen sollen höchst gemütlich eingerichtet, die Verpflegung hervorragend sein, die Folter ist geradezu ein Hochgenuss geworden. Eine größere Anzahl von Polizeiorganen hat sich zu einer prächtigen Kapelle vereinigt, um den Häftlingen die fröhlichste Stimmung ins Blut zu blasen und von der entzündenden „Bedienung“, die dieses fidele Gefängnis aufweist, können Worte allein keinen rechten Begriff geben — das muß man gesehen haben. Wir machen auf die heutige Anzeige aufmerksam und weisen nochmals darauf hin, daß auf diesem Feste keinerlei fliegender Verkauf stattfindet und kein Kostümwang besteht.

**Umlage-Erhöhung oder nicht,** das ist jetzt die Frage. Es war das Gerücht verbreitet worden, daß die städtische Umlage von 34 S um 1 oder gar um 2 S erhöht werden müßte. Von geschätzter Seite teilt man uns mit, daß ein maßgebender Beschluß bis jetzt nicht vorliegt, weil der Voranschlag noch nicht abgeschlossen ist. — Immerhin muß eine Erhöhung in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden. Mit diesem Gedanken wird sich der Steuerzahler einfließen befremden müssen.

**Bevölkerungsbewegung im Monat Januar.** Die Zahl der Eheschließungen betrug 50 (1912: 47). Lebendgeborene wurden 254 (1912: 247) angemeldet, darunter 131 (129) Knaben und 123 (118) Mädchen; ehelich waren 203 (206) und unehelich 46 (41). Die Zahl der Totgeborenen betrug 9 (5), darunter 7 (1) Knaben und 2 (4) Mädchen. Gestorben sind 184 (1912: 142) Personen und zwar 92 (76) männlichen und 92 (66) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 38 (30) Kinder im 1. und 9 (12) Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 11 Fällen (1912: —); Mägen — (2); Diphtherie und Krupp — (3); Keuchhusten 4 (2); Typhus — (—); Influenza — (—); Genickstarre — (—); Lungentuberkulose 20 (16); Lungenerkrankung 14 (9); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 10 (5); Krankheiten der Kreislauforgane 28 (17); Krankheiten des Nervensystems 21 (12); Magen- und Darmstarrh 7 (10), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 6 (7); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 12 (6); Krebs und sonstige Neubildungen 15 (17); Selbstmord 1 (2); Verunglückung 1 (3). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 4,25 (1912: 4,07), der Geburten 22,16 (21,33), der Lebendgeborenen 21,57 (21,33), der Sterbefälle 15,62 (12,29) und der Geburtenüberschuss 5,94 (9,09).

**Einwohnerzahl.** Nach der Berechnung des städtischen Statistischen Amtes hatte die Stadt Karlsruhe Ende Januar 138 861 Einwohner.

**Zurückweisung.** In Nr. 6 des „Coang. Gemeindeboten“ hat ein Verein der Südstadt seine Mitglieder zu einem Vortrag von Dr. Janßen über „Cholera und Typhus“ im Anschluß an den Balkanrieg und die Erkrankungen im Eisenbahregiment in Hanau und dieser Einladung den Satz beigefügt: „Gerade für die Südstadt mit ihren o. s. i. c. l. e. n. Wohnungsverhältnissen ist dieses Thema außerordentlich interessant.“ Die Bürgergesellschaft der Südstadt erhebt den energischsten Widerpruch dagegen, daß die Wohnungsverhältnisse in der Südstadt als so schlecht hingestellt werden. Er schreibt uns u. a.: Die Wohnungsverhältnisse sind in diesem noch ziemlich neuen Stadtteil im allgemeinen bedeutend besser, als in den älteren Teilen der Stadt. Ein Beweis hierfür darf in der Tatsache erblickt werden, daß in der Ausgestaltung der Gartenstadt vor drei Jahren über Wohnungsreform schlechte Beispiele von Wohnungen aus anderen Stadtteilen, aber nicht aus der Südstadt dargelegt worden sind. Am allerwenigsten liegt ein berechtigter Grund vor, in der gegebenen Weise sie in Beziehung zu einem Vortrag über „Cholera und Typhus“ zu bringen. Dem betreffenden Verein sollte es nicht unbekannt sein, daß seit langer Zeit vor allem die brennenden Verkehrsverhältnisse schuld sind, daß die Südstadt sich in keiner Weise weiterentwickeln konnte.

**Verkehrsunfall.** Gestern nachmittags ¼ 4 Uhr wurde Ede Kaiser- und Karl-Friedrichstraße ein Kind von einem radfahrenden Soldaten angefahren und zu Boden geworfen, aber nur geringfügig verletzt. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen, da das Kind in das Rad hineinflie.

Berechtigungen, Vereine und Vorführungen.

**Kaiser-Kino-Theater.** Man schreibt uns: Viktor Hugos Roman „Les Misérables“ wird von Montag ab vorgeführt. Der Film erregt überall das größte Aufsehen. Der berühmte Roman rollt in zweieinhalbstündiger Vorführung vorüber. 250 000 Aufnahmen auf einem Film von 4000 Meter Länge waren notwendig, um das ganze Werk zu fassen. Wunderrollen gelangen mit den Szenenbilder; reizende Interieurs wechseln mit den Schreckenstimmern der Sträflingsbergwerke, blutige Kämpfe mit idyllischen Familienjahren. Wenn die Filmvorführung Hugos Roman auch veräußerlicht und dadurch verflacht, so spricht doch die warme Menschenliebe des Wertes zum Zuschauer nicht weniger eindringend und erschütternd als zum Hörer. (S. d. Anzeige am Montag.)

**Damenvorträge.** Auf die am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Februar, nachmittags 4 Uhr und abends halb 9 Uhr, im Hotel „Rovad“ stattfindenden Damenvorträge der Hotelierin und Kosmetikerin Madame Lola Bernhard über das Thema: „Die Frau wie sie ist und wie sie sein sollte“ wird hierdurch hingewiesen.

**v. Arbeiterbildungsverein.** Morgen Montag, den 17. Februar, abends 8½ Uhr, hält im Hause des Vereins, Wilhelmstr. 14, Sozialdirektor Gräber einen Vortrag (mit Demonstrationen) über: „Aehnlichkeit zwischen Pflanzen und Tieren und über insettenfressende Pflanzen“. Der Besuch des Vortrages ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

**v. Deutscher Sprachverein.** Am nächsten Dienstag (18. Februar) veranstaltet der hiesige Zweigverein des Deutschen Sprachvereins im hinteren Saale des Cafés Hildenbrand einen Plattdeutschen Abend, unter Mitwirkung von ehemaligen Mitgliedern des Plattdeutschen Vereins. Herr Behring, ein geborener Mecklenburger, wird aus Reuters Worten vortragen. Vorträge aus dem übrigen niederdeutschen Sprachgebiet von Freunden und Kennern des Plattdeutschen sind erwünscht. Jedermann ist herzlich willkommen.

**v. Der Polizei- und Schuhhandverein für das Großherzogtum Baden** mit dem Sitz in Karlsruhe veranfaßt am Sonntag, den 2. März d. J., in der städtischen Ausstellungshalle in Offenbach eine große allgemeine Polizeihunderschau, um die Dienst- und Schuhhundführer und Besitzer sowie Anhänger um sich zu fassen. Zahlreiche wertvolle Ehrenpreise sind bereits gestiftet und sind genehmigt, die Freude jedes Ausstellers zu erwecken. Die Rosse der Altbale-Terriers wird gerichtet von Herrn Adolf Danziger in Straßburg, Dohernannpinger und Rottweiler von Oberpostassistent Kircher in Karlsruhe und Deutsche Schäferhunde von Amtsaktuar Albin Braun in Raßau.

Stadtsbuch-Auszüge.

**Eheschließungen.** 15. Februar: Arthur Schott von Ubergrombach, Sergeant hier, mit Luise Schindler von Waldprechtsweier; Wilhelm Bruns von Grünberg, Diplom-Ingenieur hier, mit Elsa Hörner von hier; Lud. Haug von Hallwangen, Bader hier, mit Marie Kottfuß von Herrenalb; Fried. Herberle von hier, Ausläufer hier, mit Madal. Sturm von Rodding; Gottlieb Knoblauch von Wimbisdenbach, Diener hier, mit Maria Jint von Gögheim.

**Geburten.** 8. Februar: Magdalena, Vater Maximilian Schäfer, Tagelöhner. — 9. Februar: Hilde, Vater Jakob Bastian, Eisenbahnkassierer. — 11. Februar: Wilhelm Friedrich, Vater Wilh. Löhbach, Schreiner. — 12. Februar: Theodor Herbert, Vater Theodor Hofmann, Buchdrucker.

**Todesfälle.** 13. Februar: Wilhelmine Frey, Ehefrau des Schneiders Andr. Frey, alt 55 Jahre; Friederike Karoline Ruckendrod, Witwe des Bahnarbeiters Valentin Ruckendrod, alt 63 Jahre; Albert, alt 15 Tage, Vater Andr. Geier, Maurer; Jakob Geiger, Steueranfänger a. D., Witmer, alt 72 Jahre. — 14. Februar: Jakob Braßel, Landbriefträger, Chemann, alt 33 Jahre; Friedrich, alt 10 Tage, Vater Friedrich Thomas, Bureau-Vorfeher; Leo, alt 2 Jahre, Vater Aron Hanauer, Kaufmann; Rosa Friedrich, alt 13 Jahre, Vater Nikan Friedrich, Bierbrauer; Kathinka Heinrich, Ehefrau des Zahntechnikers a. D. Georg Heinrich, alt 58 Jahre; August Köhler, Arbeiter, ledig, alt 51 Jahre. — 15. Februar: Georg Schwab, Fabrik-

R. Walter, Karlsruhe, „Kollektion“. Ferner: Ausstellung des Vereins für Originalradierung, Karlsruhe. Holzschnitt-Ausstellung Deutscher Künstler.

**v. Zum 75. Geburtstag von Ernst Mach.** Hofrat Prof. Dr. Ernst Mach, der berühmte Wiener Physiker, vollendet am Dienstag (18. Februar) das 75. Lebensjahr. Mach gehört über den Kreis seiner Wissenschaft hinaus zu den führenden Gelehrten Europas. Hat er doch nicht nur in grundlegenden umfassenden Werken, die einen bleibenden Platz in der Geschichte der Wissenschaft immer behaupten werden, die wichtigsten Gebiete der Physik behandelt. Er hat auch, von den reinen Naturwissenschaften zu den Geisteswissenschaften die Brücke schlagend, physiologische Vorgänge ins Psychologische hinein verfolgt und weiter auf seiner mechanischen Weltanschauung eine Erkenntnistheorie aufgebaut, die auch dem imponiert, den sie nicht überzeugt. Mach kammit aus Turas in Mähren. In Wien hat er studiert, sich dort 1861 als Privatdozent habilitiert und hat dann von 1864 ab als Ordinarius erst in Graz, dann für Mathematik und dann in Prag für Physik, endlich seit 1885 in Wien gewirkt, nur kurze Zeit, denn schon nach sechs Jahren trat er in den Ruhestand. Damals wurde er zum Mitglied des österreichischen Herrenhauses ernannt. Unvergessen wird ihm in Deutschland sein, wie er als Rektor magnificus der Prager Universität gegen deren Tischgeschürung aufgetreten ist. Mit einer Einleitung in die Helmholtzsche Musiktheorie und mit optisch-akustischen Versuchen hat Mach früh jenes Grenzgebiet betreten, auf dem ihm später so außerordentliche Leistungen gelingen sollten. Die Physiker schätzen vor allem sein Werk über die Geschichte und die Wurzel des Satzes von der Erhaltung der Arbeit, seine Darstellung der Mechanik in ihrer Entwicklung, seine Prinzipien der Wärmelehre — eines der Hauptwerke moderner Physik. Die Grundlinien, die er für die Lehre von den Bewegungsempfindungen zog, seine Beiträge zur Analyse der Empfindungen und das Verhältnis des Psychischen

zum Psychischen führten ihn hinaus aus seiner Fachwissenschaft. In populärwissenschaftlichen Vorlesungen und in dem Werke über Erkenntnis und Jertum hat er besonders seine Erkenntnistheorie entwickelt.

**v. Zum Untergang Scotts.** Der deutsche Vorkämpfer, Fürst Lichnowsky, hat dem Staatssekretär des Meßners, Sir Edward Grey, die Teilnahme der deutschen Regierung an dem unglücklichen Ausgang der Scottischen Expedition ausgesprochen.

**v. Von der Gildnerischen Expedition.** Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der vorzeitig zum Abschluß gekommenen Gildnerischen Südpolar-Expedition, Dr. Parko, Dr. Vrennecke, Dr. von Goebel, Dr. Heim sowie erster Offizier Lorenzen, zweiter Offizier Müller und Chefingenieur Heineck vom Expeditionsschiff Deutschland, sind mit dem aus Buenos Aires angekommenen Dampfer „Vilano“ in bester Gesundheit nach Hamburg zurückgekehrt. Zum Empfang hatten sich Vertreter der Seewarte und der Geographischen Gesellschaft eingefunden.

**Academische Nachrichten.** In Freiburg i. B. habilitierte sich Dr. phil. Karl Brinkmann aus Tüft für mittlere und neuere Geschichte. — Der Rektor für französische Sprache an der Universität Erlangen, Dr. phil. Georges Sobart, ist zum Rektor mit Beamteneigenschaft an dieser Universität in elatsmäßiger Eigenschaft ernannt worden. — In München ist am 12. d. Mts. der ordentliche Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Technischen Hochschule, Geheimer Hofrat Dr. Hermann Eberl, im 52. Lebensjahre gestorben. Er war aus Leipzig gebürtig.

**Neue Mitglieder der preussischen Akademie der Wissenschaften.** Zu korrespondierenden Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse der preussischen Akademie der Wissenschaften wurden gewählt: die Professoren der Botanik Dr. Hugo de Bries an der Universität in Amsterdam, Geh. Hofrat Dr. Karl v. Göbel an der Universität München und Dr. Hermann v. Böhling an der Tübinger Universität. Prof. de Bries (geb. zu Haarlem), der am

16. d. Mts. das 65. Lebensjahr vollendet, ist hauptsächlich auf dem Gebiete der Pflanzen-Anatomie und -Physiologie tätig. Dr. v. Göbel ist 1855 zu Billigheim in Baden geboren. Er lehrte früher in Würzburg, Leipzig, Straßburg, Kofod und Marburg. Er gibt die Zeitschrift „Flora“ heraus und ist ordentliches Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften. Prof. v. Böhling (geb. 1847 zu Wölbberg in Bippe) gehört seit 1887 dem Lehrkörper der Tübinger Hochschule an. Früher dozierte er in Bonn und Basel.

Kleines Feuilleton.

**Der Halsauschnitt.** Man schreibt uns aus Paris: So oft man dem Halsauschnitt auch schon den sicheren Untergang geweissagt hat, herrscht er doch immer noch vor allem andern. In der Form ist er schmerzhaft, aber der Stehtragen, den die älteren Frauen flüschweigend für sich wieder angenommen haben, ohne sich an die Modevorschriften zu kehren, ist einfach unmodern. Wenn man jung ist, so wird er nur dann gestiftet, wenn man sonst bis aufs Kleinste genau den Modevorschriften folgt und sehr, sehr elegant ist. Am allgemeinen kann man sogar behaupten, daß der Halsauschnitt am Tagesanfang augenblicklich viel ausgedehnter ist als früher. Auf der Straße sieht man an allen sonnigen Tagen die Damen mit weitgeöffneten oder tiefgeschlossenen Jaden gehen, unter deren Deckung man das Wieder mit einem Auschnitt erblickt, der ehemals bedeutsameren Ansprüchen im Ballsaal selbst genügt hätte. Matrosenformen — zu deren Ausbreitung die sehr beliebte Mode der weichen, ungefürteten, ganz schlichten, höchstens mit einem Hofstaum gezierten weichen Batiststragen über Kleider, Jaden und Mäntel sehr viel beiträgt — geben die beste Gelegenheit, einen solchen natürlich ohne Laß getragenen Auschnitt ziemlich tief bis zur Büste herabzuführen und den Hals und Radenanfah freizulassen. Die Variationen des Matrosenstragens bis zu der Grenze, wo man die ursprüngliche Bezeichnung eigentlich kaum noch mit gutem Gewissen

anwenden kann — es sei denn, daß man alles, was einen vorn etwas tiefer zugespitzten, tragenumlegten Auschnitt hat, ohne Weiteres Matrosenauschnitt nennt — sind natürlich ins Ungemessene gesteigert. Sehr beliebt sind auch die einfachen runden und ohne Stragen abgehenden Auschnitte, sowie diejenigen, die man mit dem Namen „Francois I.“ bezeichnet, und die in einer geraden Linie vorn und im Rücken querlaufend abgehenden, um dann genau auf Schulterhöhe herumgeführt zu werden. Sehr kleidam sind diese Auschnitte gerade nicht, aber sie sind eigenartig und das ist der Pariser eigentlich lieber. Unter den originellen Auschnitten am Tagesanfang ist noch einer erwähnt, der sich vorn tief und wieder aus einem hinten aufsteigenden, weichen weissen Batist-Stehumlegtragen, Genre „Robespierre“, entwickelt. **Clementine.**

Literatur.

**Ein Standardwerk der Kunst ein halbes Jahrhundert alten Kunstwissenschaft** erscheint demnächst unter dem Titel „Handbuch der Kunstwissenschaft“ Nachdem vor einiger Zeit die französischen Gelehrten ein Handbuch der Kunstgeschichte im wesentlichen nach den älteren historischen Gesichtspunkten gruppiert herausgegeben haben, darf man gespannt sein, wie nun die deutschen Kunsthistoriker ihrerseits nach den modernen kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Gesichtspunkten die dringend notwendige Neuordnung und Neubearbeitung des durch die intensive Tätigkeit der Forschung ungeheuer angewachsenen künstlerischen Materials hier vornehmen. Im Gegensatz zu den älteren Darstellungsweisen wird hier die Kunstgeschichte nicht als Künstlergeschichte aufgefaßt, die mehr dem Wissen als der Kunst dient, sondern als eine wahrhafte Geschichte der Kunst, im weitesten Sinne als eine Geschichte des menschlichen Geistes, die den Sachmann ebensofremd interessieren wird wie den Kunstfreund, den ausübenden Künstler und Sammler. Von den Mitarbeitern sind neben dem Herausgeber, dem durch seine jüngsten Werke auch in weitesten Kreisen bekannt gewordenen Münchener Kunsthistoriker Frh. Burger, die Professoren Curtius Erlangen, Hartmann-Ströbner, Singer-Dresden, Wulff und Herzfeld-Berlin, Graf Balthasar-Kiel, Pinder-Darmstadt, Wadernagel-Leipzig, Westfahl-Berlin, Neuwirth-Wien, Egger-Graz, Willich und Oberbillerthaler-Leidinger-München zu nennen. Das Werk wird in das gesamte ältere wie jüngere Gebiet der Kunst gründlich und in lebendigster stilistischer Form einführen und im Verlage der Akademischen Verlagsgesellschaft M. Koch, Neubabelsberg erscheinen. Eine Fülle trefflichen, festgehaltenen Abbildungsmaterials in der besten Reproduktionstechnik — in der Offizin Brudmann-München gedruckt — wird dazu beitragen, dem wertvollen Inhalt den künstlerischen Rahmen zu geben, der weit über das hinausgeht, was man auf diesem Gebiete zu sehen gewohnt ist. Wir werden nach Erscheinen der ersten Lieferung auf die Publikation zurückkommen.

In ansprechender rötlichbrauner Leinwandbindung präsentiert sich der soeben erschienene diesjährige **Zeitungskatalog** der seit dem Jahre 1861 bestehenden **Antiquar-Expedition Dabbe & Co.** G. m. b. H., Geschäftsstelle Karlsruhe. Seinen Vorgängern hinsichtlich seines handlichen Formats angepaßt, behandelt der Katalog in seinem 1. Teil die Tages- resp. Politischen Zeitungen des In- und Auslandes, nach den einzelnen Ländern geordnet, in seinem 2. Teil hingegen finden wir die Zeitungen des In- und Auslandes nach Branchen eingeteilt in erschöpfender Weise.

Urin, Auswurf

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Bäder - Vaschtoiletten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. **Emil Schmidt & Cons.** Karlsruhe. Lagerkare. Anstellungsraum: Kaiserstr. 209. Für: Hebelstr. 1.

Wöchentlich ein Bad im **Friedrichsbad Kaiserstr. 136** müßte Ihnen zur Gewohnheit werden.

Cuffige Ede.

Die letzte Hofluft. Der Schaufel war ein Münchener Kaiserhof. Unter Bizetfeldweil bemüht sich, uns in die Geheimnisse des Hofdienste in der Residenzstadt einzuweihen. „Also, wann's die Hofluft im Schilde daher kommt, nachher ist kana drin; wann's aber im Trab kommt, nachher ist eine königliche Hofeie drin. Aber nur, wann an Hofjäger mit Fangschürzen vorzugsieht, wann nicht; dann nicht.“ Die Sache ist also sonnenklar. Nun wird geübt. Wir martieren Hofjäger auf und ab, sollen präferieren, wenn der Bizetfeldweil vorbeikommt. „Ich bin jetzt die Hofluft“, sagt er zum Infanteristen Huber. Und er geht langsam auf Huber zu. Huber läßt sich nicht füren, wenn nicht ihm der Feldweil aufmunternd zu: Huber präsentiert nicht, wie hochauferlichtet auch der Herr Feldweil an ihm vorübergeht. Wärent kommt der Herr Feldweil zurück. „Aber warum präsentieren Sie denn nicht?“ Huber steht still und mit der Wirtenschildergens, Herr Feldweil, ich habe angenommen, die Hofluft ist leer. . .“

### Gewerbeschule Karlsruhe.

In der Zeit vom 3. bis mit 5. März d. Js. findet für Gesellen und Gehilfen ein Kurs im **Metallfärben**

Tägl. Unterrichtszeit: 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. Das Schulgeld beträgt 5 Mark. Die Unterrichtsmittel werden unentgeltlich gestellt. Auswärtige Teilnehmer erhalten Fahrpreisermäßigung. Die Anmeldungen sind spätestens bis 24. d. Mts. schriftlich oder mündlich auf der Kanzlei der Gewerbeschule, Zirkel 22, zu erwirken. Karlsruhe, den 12. Februar 1913.

Der Vorstand der Gewerbeschule. Rektor Kuhn.

### Berein für das Deutschtum im Ausland.

Unsere Mitglieder sind vom Verein für „Heimliche Kunstpflege“ eingeladen zu der am **Montag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr**, im „Hotel Nowack“, gegenüber dem Stadtpark, stattfindenden Veranstaltung: **Vorlesung des Schweizer Dichters A. Huggerberger.**

Männerortgruppe: Dr. Th. Längin. Frauenortgruppe: B. Treutlein.

### Nur für Damen!

Montag, den 17. u. Dienstag, d. 18. Febr., nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel Nowack“, gegenüber dem Stadtpark und Albtalbahnhof.

### 4 Vorträge

von Madame Lola Bernard, Öggenklinik und Kosmetikerin. Thema:

### Wie die Frau ist u. wie sie sein sollte

Warum so viele nervöse kranke Frauen? — Eheglück und Frauenknecht! — Wodurch werden Frauen hässlich? — Schönheitspflege.

„Schönheitswettbewerb“ Im Anschluss an den Vortrag findet ein „Schönheitswettbewerb“ statt; alle Mädchen u. Frauen werden zur Beteiligung um fünf hohe Preise u. Diplome eingeladen, die den „schönsten Frauen“ ausgesprochen werden sollen. Die schönsten Haare, der schönste Teint, die schönste Figur werden preisgekrönt. Die Vorträge fanden überall ungestörten Beifall. Besprechend volle Säle: Berlin, Dresden, Dortmund, Breslau, Köln.

Dienstag, 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im großen „Eintracht-Saal“, Karl-Friedrichstr. 30.

### Öffentlicher Vortrag

des Schriftstellers **Emil Peters** aus Berlin-Schloß Neuenhagen, Herausgeber der „Volkkraft“ über

### Menschenkenntnis u. Charakterkunde

Ihre Bedeutung für Erziehung, Schule, Berufswahl, Gattenwahl, Lebensführung und Gesundheitspflege, persönliches und öffentliches Leben.

### Mit Schädelmessungen nach H. Burgers „Plastometer“.

Einzelheiten: Zur Geschichte der Schädelkunde. — Die Beziehungen zwischen dem inneren und äußeren Menschen. — Welche Gründe treiben uns, den Menschen zu studieren? — Die Formgesetze im Menschen. — Wie und wann erkennt man den jenseitigen, den Verstandesmenschen? — Anlauternde und geräuschvolle Naturen. — Der gute und der schlechte Mensch. — Der körperliche und der geistige Mensch. — Was kann man lesen aus der Stirn, dem Auge, den Augenbrauen, den Ohren, der Nase, dem Mund, dem Kinn, dem Haarwuchs, den Fingern? — Die Sprache der Hand. — Welche Charaktereigenschaften in der Ehe zusammen, welche nicht? — Wie soll man nach dieser Lehre wählen? — Allgemeine Bestimmung für die Berufswahl. — Die Merkmale bei Krankheiten und ihre Behandlung. — Lebensgesetze für jedes Alter. — Schicksal oder freier Wille? — Der Charakter und die geistigen Faktoren der Umwelt.

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

### Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Dienstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, findet im hinteren Saal des Cafés Silberbrunn (Waldstraße 8) ein

### „Plattdeutscher Abend“

statt. Alle Freunde der niederdeutschen Mundarten sind willkommen.

Der Vorstand.

### Gewerbeverein Karlsruhe e. V.

Monatsversammlung mit Lichtbildervortrag über: „Eine Reise um den Bodensee mit Besichtigung der Maggiorwerke in Singen“. Mitwoch, den 19. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Saal 3 bei Schrempf. Redner: Herr August Hornung, Generalvertreter der Maggior-Gesellschaft.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Karlsruhe, 16. Februar 1913.

Der Vorstand.



### Große Versteigerung von Damen-Kleiderstoffen.

Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. Februar, vormittags 9 Uhr beginnend, in meinem Lokale **Zähringerstraße 29.**

Es liegen nur erstklassige Fabrikate, beste Qualitäten in echt engl. Stoffen 150 cm breit, 130 cm breite Gerarer-Fabrikate in uni sowie ganz modernen Streifen und Dessins auf. Weiße Stoffe für Kommunionkleider.

Seidenstoffe, schwarz und farbig, beste Qualitäten für Kleider, Blusen und Futterzwecke Crepe de Chine. Samt für Kleider und Blusen. Abgepaßte Roben in echten u. imit. Spitzen. Filzströben schwarz.

Satin, Lüster, Moiré, farbig und gestreift, für Futter u. Unterzüge. Futterstoffe und Futtergaze. Sämtliche Stoffe sind nur erste Fabrikate, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache und lade Liebhaber hiermit höflich ein.

### J. Hirschmann, Auktionator.

### Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe. II. Kompanie.

Montag, den 17. Februar 1913, abends 7 1/2 Uhr, **Versammlung mit Gaben** bei Kamerad Schnele, „Zum goldenen Hirsch“. Wagner.

### Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe. 4. Kompanie.

Montag, den 17. Febr., abends 7 1/2 Uhr, **Versammlung** bei Kamerad Fris „Zum Tivoli“. Hofheinz.

### Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe

— 30 Zirkel 30 —

gewährt **Darlehen** gegen Personalsbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren, **Kredite** in laufender Rechnung (Konto-Korrent), vermittelt **Baukredite und Hypotheken**, **An- und Verkauf von Effekten**, besorgt **Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen**, **Einholung neuer Kupons- und Dividendenbogen**, **diskontiert Wechsel**, nimmt **Bareinlagen** auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Büffel, 5 Spiegel, 2 Bücher, 2 Waren- u. 7 Kleiderstühle, 7 Schreibeisen, 2 Schreibstühle, 1 Nachtschiff, 2 Dimans, 3 Sofas, 2 Umbaus, 2 vollst. Betten, 2 Ledentische, 1 gr. Ständspiegel, 1 Glasluster, 1 Bodenteppich, 8 Silbertafeln, 2 Fellenhaumachschin u. dgl. m.

Karlsruhe, den 14. Febr. 1913. Haupt, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Eckschrank, 1 Divan, 1 Tru-mea-u, 1 Bücherregal, 1 Sofa, 6 Sessel, 1 Fellekommode, 1 Kommode, 1 Waschkübel, 2 Sportstühle, daran anschließend in Waldhornstraße 25, sowie die nachfolgenden Tage, von 2 Uhr ab, sämtliche Schreib- und Zeichen-utensilien.

Karlsruhe, den 15. Febr. 1913. Müller, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Photographen-Apparat, 1 Di-man, 2 Sofas, 2 Vertikals, 1 Chiffonniere, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 2 Waschkübel.

Karlsruhe, den 14. Febr. 1913. Viet, Gerichtsvollzieher.

### Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 19. Februar 1913, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leib-hauses, Schwabenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 13 602 bis mit Nr. 16 240 gegen Barzah-lung statt.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerung beginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteige-rungstag sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen.

Karlsruhe, den 8. Febr. 1913. Städtische Pfandleihkasse.

### Aufforderung.

Durch Beschluß vom 30. Dez. 1912 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Als Liquidator fordere ich die Gläubiger auf, sich zu melden. **Gut Schöned, Turmberg**, Gef. m. b. Haftung. Karlsruhe, den 12. Februar 1913. Der Liquidator. Peterien.

### Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedrichsplatz, Eingang Ritterstr. Fernsprechanchluss Nr. 30 und Nr. 505.

### Zu vermieten

### Wohnungen

**Villa Durlach — Turmberg**, schön gelegen, staubfrei, sonnige Lage für 1 und 2 Familien bewohnbar, 9 Zimmer, große Küche, Bad, Keller, 2 Manfarden und Speicherküchen, Gas, Wasser, v. allen Seiten Verandas, vollständig neu hergerichtet, gr. Obst- und Gemüsegarten, sofort zu vermieten. Kauf und Laich auch Hypothek, Bar-pfand (auch von auswärtig) wird in Zahlung angenommen. Friedrichs-platz 9, Laden, Telefon 1116.

### Kriegstraße 39,

vis-a-vis dem Grob. Palais, ist eine Herrschaftswohnung, besteh. aus 8 Zimmern, Badzimmer, Kü-che, 2 Kellern, 2 Manfarden, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. Gartenstr. 12.

### Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Woh-nung — Bel-Etage — von 8 Zimmern nebst Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod.

### Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Manfarden, Badzimmer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per 1 April billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Telefon 185.

### Verholzstraße 9

ist auf 1. April eine Herrschaftswohnung (hoch-parterre) von 7 Zimmern mit Zu-behör u. schön angelegtem Garten zu vermieten. Die Wohnung hat elektrische Lichtanlage. Einzusehen täglich von 11 bis 4 Uhr.

### Zum 1. April zu vermieten

**Stefanienstr. 7**, 1. Stod., enthaltend 7 Zimmer, Bad, Veranda, Garten. Elektr. Licht und Gas vorhanden. 2. Stod., enthaltend 6 zum Teil sehr große Zimmer, Balkon, Ver-anda, Wintergarten, Bad, Man-farden. Elektr. Licht und Gas.

### Villa zu vermieten.

**Kriegstraße 27** ist das Ein-familienhaus mit Garten per sofort zu vermieten durch **Bermiet. Büro Kornjand**, Kaiserstraße 56.

### Adlerstr. 30, in gutem Hause,

ist die neu hergerichtete Parterre-wohnung von 2 großen und 4 kleineren Zimmern nebst Zu-gehör an ruhige Straße auf 1. April, event. 1. Juli zu ver-mieten. Einzusehen täglich von 11 bis 12 Uhr.

### Madamestraße 67,

2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, Badeeinrichtung, Erker u. Küchen-terrasse, 2 Manfarden u. 2 Kellern auf 1. Juli erstl. 1. April zu vermieten. Einzusehen täglich von 11 bis 5 Uhr. Näh. daselbst part.

### Eisenbahnstraße 1

Wohnhaus mit gr. Platz, Scheuer und gr. Stallung, ist per 1. April zu vermieten. Näheres bei **Karl Dieh**, Kaiser-allee 93.

### Fischerstraße 89

im 2. St. moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise-kammer und reichlichem Zu-behör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

### Kriegstraße 17

ist sofort od. später der 3. Stod., bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda, Küche, Keller u. Kam-mern, elektr. Licht, zu vermieten. Auch als Büro sehr geeignet, da zwei Glasabschlüsse.

### Kriegstraße 118,

1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmer-wohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres parterre oder Fischerstraße 31.

### Mitterstr. 24, Ecke Kriegstr.,

ist die renovierte Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht samt Zubehör auf sofort od. spä-ter zu vermieten. Näh. im 2. Stod.

### Stefanienstraße

ist die Parterrewohnung von 6 Zimmern, mit Gärtchen, desglei-chen der 2. Stod. mit 6 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. Reflek-tanten belieben ihre Adresse unt. Nr. 4759 im Tagblattbüro gefl. ab-zugeben.

### Viktoriastraße 18,

2. Stod., ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badzimmer u. zwei Glasabschlüsse, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 4. Stod. oder bei **Karl Kornjand**, Kaiser-straße 56.

### Schöne Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Keller u. Manfard, 2 und 3 Treppen hoch (gut zu vermieten, da jedes Zim-mer für sich).

### Kreuzstraße 20

auf 1. April zu vermieten. Nähe-res im Schreibwarenladen.

### Zu vermieten

auf 1. April a. o. **Adlerstraße 33 III** (beim Haupt-bahnhof) eine geräumige Zimmer-wohnung und Zugehör. Ferner auf 1. Juli a. o. **Kaiserstraße 39 III** (Ecke Ja-fanenstr.) eine schöne 5 Zimmer-wohnung und Zugehör. Näheres im Bureau der Brauerei Hoepfner, Karl-Wilhelmstr. 50.

### Amalienstraße 25 a,

Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Papierladen.

**Friedenstraße 20** ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 ar. fch. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern u. auf 1. April preiswert zu vermieten. Näh. **Büro Kornjand**, Kaiserstraße 56.

### Gartenstraße 11

ist im 3. Stod. eine schöne Woh-nung, ohne Vis-a-vis, nächst der Karlstr., bestehend in 5 Zimmern mit Balkon, Küche, Badzimmer u. sonstigem Zubehör auf 15. Mai oder später an ruhige Familie zu vermieten. Preis 1200 M inkl. allen Nebenausgaben. Einzusehen von 11—1 Uhr. Näheres daselbst oder Fischerstraße 25, 1. Stod., bei **Eduard Raepfer**, Flechmermeister.

### Rheinstraße 13

ist die Bel-Etage mit 5 Zimmern, Küche und Bad auf 1. April zu ver-mieten. Anzuseh. zwischen 1/3—4 Uhr. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

### Viktoriastraße 17

ist im Vorderhaus im 2. Stod. eine hübsche Woh-nung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Manfarden, 2 Kellern u. auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Jos. Meck**, Erbprinzenstraße 29.

### Verholzstr. 48

ist die 5 Zimmer-Wohnung im 3. Stod mit Bad u. üblich. Zubehör ver-sehungshalber per 1. April zu vermieten. Näheres ebenfalls selbst oder beim Eigen-tümer Friedenstr. 17, Seitenb., 2. St.

### Zu vermieten

Wohnung 5—8 Zimmer weg. Verlegung sofort oder später **Schumannstr. 10**

5 Zimmer, Bad u. Zubehör, 2 Treppen hoch, 3 Zimmer, und Zubehör, 3 Treppen hoch. Werden auch getrennt abgegeben. Näheres **Brabmsstr. 4**, parterre, oder **Friedrichsplatz 10**. Telefon 369.



Deutsch-afrikanische Eisenbahnpolitik.

(Eigener Bericht.) Ein Kolonialvortragabend, zu dem der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solff, einladend hatte, fand am 14. Februar im Hotel...

Der Redner des Abends, Geh. Oberbaudirektor Walther, sprach an der Hand zahlreicher trefflicher Bilder über die Erschließung Afrikas durch Eisenbahnen. Afrika habe mit seinem Eisenbahnnetz 1907 Australien überflügelt...

Der Verkehr ist der zuverlässigste Gradmesser für die Entwicklung des Wirtschaftslebens. Lebhafter Verkehr bedeutet blühende Wirtschaft, und der Wirtschaft zu dienen ist die Aufgabe der Bahn...

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 15. Febr. Reichspräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung am 11.16 Uhr.

Am Bundesratstag: Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke.

Hg. Dunaeski (Polen): Die Ostmarkenzulage dient lediglich politischen Zwecken. Hg. Wendel (Soz.): Staatssekretär Kühn preist die Beamten mit staatsrechtlichen Tüfteleien ab...

Staatssekretär Kraetke: Ich verziehe darauf, auf die Art, wie der Herr Vorredner Einrichtungen der Post kritisiert hat, weiter einzugehen. (Sehr gut!) Ich muß aber protestieren dagegen, daß der Vorredner die Postbeamten so niedrig einschätzt...

Hg. Bruhn (Reformpt.): Wir erwarten von der Regierung, daß sie den Beschlüssen der Kommission beiträgt, damit sie durch die Zulagen die Dienstfreudigkeit der Postbeamten aufrecht erhält.

Hg. Diez-Konstant (Ztr.): Die Postzuschüsse werden namentlich in den kleinen Städten und von den kleinen Geschäftsleuten als zu hoch erachtet. Wir wünschen eine Erweiterung des Orts-Grenzbereichs.

Hg. Quarch (natl.): Mit Schlagworten wie Selbstlosigkeit und Korruption sind die Herren von der Sozialdemokratie stets eher bei der Hand. Wir bedauern, daß das Zentrum die Ostmarkenzulage aus Verärgerung ablehnen will.

Hg. Graf Carmer (konf.): Ohne die Finanzreform wäre es nicht möglich gewesen, die Beamtengehälter zu erhöhen. Die Postagenten, die heutzutage die Stellungen von Beamten voll auszufüllen haben, müssen entsprechend besser gestellt werden...

Staatssekretär Kraetke: Die Erstellung von billigen Bahnen für den Telephonverkehr war in dem Telephonanschluß vorsehen. Dieser ist ja leider in der Kommission bezogen worden, und es zeigt sich allmählich die Notwendigkeit, den Entwurf wieder einzubringen...

Hg. Hubrich-Oberdornim (fortf. Bpt.): Bei den Beschlüssen der Budgetkommission bezüglich der Zulagen werden die jüngeren Beamten leer ausgehen. Mit einem Umfall des Reichstages in dieser Frage ist nicht zu rechnen.

Heer und Flotte.

Die Unterbringung von Truppenteilen in neuen Standorten.

Die oben erwähnte Ausgabe des Armeeverordnungsblattes gibt eine Zusammenfassung der Verlegung von Truppenteilen, sobald die Unterbringung im neuen Standort möglich ist. In den in der Nähe der Begrenzten stehenden Korps kommt der Stab und das 1. Bataillon des 161. Infanterie-Regiments...

Schule und Kirche.

Stiftung zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Der Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands hat an die Landes- und Provinzialvereine und an die akademisch gebildeten Lehrer der höheren Schulen des Deutschen Reiches eine Mitteilung erlassen...

Die Austrittsbewegung.

Das „Komitee Konfessionslos“ gibt bekannt, daß es mit Befriedigung auf eine recht erfolgreiche Tätigkeit im vergangenen Jahre zurückblicken könne. Man hatte für ganz Deutschland auf etwa 10 000 Austritte aus der Landeskirche gerechnet...

Konfessionelle Gliederung der preußischen Volksschule.

Die 6,572 Millionen preußischer Volksschüler sind fast vollständig in konfessionellen Schulen untergebracht. Denn 3,815 Millionen besuchen eine evangelische, 2,383 Millionen eine katholische und nur 368 565 Kinder eine Simultanschule...

Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 15. Febr. Die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit scheint tatsächlich mit in erster Linie als Antwort auf die neuen deutschen Heeresverordnungen in Berücksichtigung gezogen worden zu sein. So schreibt die oft gut informierte „France“: „Was sollen wir tun? Zu der dreijährigen Dienstzeit zurückkehren? Wer wird das vorschlagen? Unsere Referenzen mehr ausüben, indem wir sie durch einen intensiveren Dienst vorbereiten? Wer wird sich dazu entschließen? Es ist indessen absolut notwendig, daß die an der Macht befindliche Partei die Gefahr auf sich nimmt, das egoistische Gefühl des Volkes zu verletzen, wenn sie nicht vor der Gefahr die schwerste und ernsteste Verantwortung auf sich laden will.“

Der Balkanrieg.

Die Mission Hakti Paschas.

Paris, 15. Febr. Das „Echo de Paris“ will wissen, Hakti Pascha sei beauftragt, in London folgende Lösung vorzuschlagen: Die Pforte würde den Balkanverträgen alles türkische Gebiet bis zur Linie Midia-Enos abtreten. Adrianopel würde jedoch eine unabhängige muslimanische Gemeinde bleiben. Dieser Vorschlag erscheint zwar nicht sehr praktisch, gleichwohl aber würden mehrere Großmächte eine solche Lösung einer Verlängerung der Feindseligkeiten vorziehen.

Die Geldnot der Pforte.

Konstantinopel, 15. Febr. (Wiener Korr.-Bur.) Es verlautet, die Regierung habe neuerdings Verhandlungen mit hiesigen Banken wegen eines beträchtlichen Vorschusses angeknüpft. Man hofft, daß die Verhandlungen zum Ziele führen werden. Andererseits verlautet, daß die Dette Publique geneigt sei, unter gewissen Bedingungen einen Vorschuß von 500 000 Pfd. zu gewähren.

Abzug der Schutzmächte von Kreta.

Athen, 15. Febr. (Medung der Agence d'Athènes.) Wie aus Kanea gemeldet wird, begab sich der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Parrmouth“, bevor er die Suda Bay verließ, mit einer Kompanie Seefoldaten an Land und ließ die Flaggen der Schutzmächte und die türkische Flagge unter militärischen Ehrenbezeugungen einziehen und die Flaggen nach dem betreffenden Konsulat bringen. Unmittelbar darauf wurde an Stelle der türkischen Flagge die griechische gehißt. Der Generalgouverneur von Kreta, Dragumis, den eine zahlreiche Menge begleitete, begab sich nach der Suda Bay. Die Begeisterung in Kreta ist unbeschreiblich.

Zunahme der bulgarisch-rumänischen Spannung.

Wegen der sehr gespannten Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien sollen sich, wie der „Frkf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, die Mächte geeinigt haben, in Butarest und in Sofia eine gemeinsame Aktion vorzunehmen, indem sie freundschaftliche Vorstellungen erheben und darauf hinwirken, daß alle Mächte ein gemeinsames Interesse daran hätten, daß die zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Streitigkeiten baldigst beigelegt werden. Wie daselbe Blatt aus Butarest berichtet, verschlimmert dort jeder Tag Verzögerung die Situation, um so mehr, als ein Vertreter der Triple-Entente überall vornehmen läßt, daß der Uebertritt Rumäniens zu Rußland dem Lande die Erfüllung aller seiner Wünsche bringen dürfte. Uebri-gens hat auch die Triple-Entente viel dadurch verloren, daß auf den ausdrücklichen Befehl der französischen Regierung die Pariser Banken des rumänischen Anleihe-Konjunktiums die Beteiligung an der letzten Anleihe ablehnten. In Butarest nimmt die liberale Partei immer offener eine kriegerische Stellung ein, wobei sie den ganzen Konflikt auf die Frage der Gewinnung von Silistria aufspielt. Andererseits erschweren die Bulgaren die Lage dadurch, daß sie seit dem Londoner Protokoll kein weiteres Zugeständnis gemacht haben, wenn sie auch einigen Vertretern der Mächte erklärt haben, die Grenze am Schwarzen Meer bis Kallatra bewilligen zu wollen. Klar ist, daß je schneller die Bulgaren die Verhandlungen betreiben würden, desto leichter Rumänien zu befriedigen wäre. Die Verzögerung macht die ganze Differenz zu einer Frage der nationalen Würde. — Meldungen aus Sofia, die besagen, das Kabinett Geshoff könne infolge der Forderungen Rumäniens stürzen, finden in Butarest keinen Glauben. Sollten sie aber doch auf Wahrheit beruhen, so würde das die Situation nur noch schwieriger gestalten.

London, 15. Febr. Wie dem Reuterschen Bureau vom 11. d. M. aus Hodeida gemeldet wird, brachte Imam Yahia am 1. Februar dem Saib Dbris eine schwere Niederlage bei, vertrieb ihn aus seinen starken Stellungen und machte hunderte von Gefangenen.

Arbeiterbewegung.

Dresden, 15. Febr. Bei der Verhandlung über die Lohnhöhung im Schneidergewerbe wurden durch Schiedsprüche folgende Erhöhungen bestimmt: 7 Prozent für Karlsruhe, 6 bis 7 1/2 Prozent für Baden-Baden. Die Verträge gelten drei Jahre. New York, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der drohende Streik der Heizer der Ostbahnen ist wenigstens vorläufig vermieden durch den Vorschlag der Eisenbahnen, die Streitpunkte einem Schiedsgericht zu unterbreiten, das aus sechs Mitgliedern, und nicht aus drei, wie die Heizer wollen, bestehen soll. Die Heizer beraten gegenwärtig über den Vorschlag.

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

„Die christlich-nationale Arbeiterbewegung eine nationale Notwendigkeit“: Ueber dieses Thema sprach in der hannoverschen Gruppe der freien kirchlich-sozialen Konferenz Reichstagsabg. Franz Behrens. Er wies auf die Entwicklung Deutschlands auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete hin und betonte, daß es dabei der Arbeiter eine hochstehende und guten Arbeiterbewegung bedürftig habe. Wollten wir aber auf diesem Wege weiterstreiten und den Wohlstand auch in den unteren Kreisen fördern, so müßten wir auch die Lasten tragen, die zur Erhaltung des Schutzes unseres Vaterlandes nötig seien. Es müsse nun unumwunden zugegeben werden, daß auch in unserem Staate noch vieles besser sein könnte, z. B. in ländlicher Beziehung, auf dem Gebiete des Wohn- und Steuerwesens usw. Man solle sich aber nur nicht immer und allein auf den Staat und die Gemeinden verlassen, sondern selbst tatkräftig eingreifen. Für solche Fälle aber, in denen der einzelne machtlos sei, gäbe es die Verbände, Vereine, Innungen usw. Leider hätten manche bürgerlichen Parteien zu spät erkannt, daß auch die Arbeiterorganisationen haben müssen und das habe sich die Sozialdemokratie zunutze gemacht. Die sozialdemokratische Bewegung täusche aber die Arbeiter über das alles hinweg, was man nationales Empfinden nennen könne, sie halte mit den nationalen Errungenschaften nicht gleichen Schritt und deshalb wirke sie hemmend auf die Hebung des Arbeiterstandes und damit der ganzen Nation. Hier helfend eingzugreifen, sei die Aufgabe der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Man werde aber nur dann etwas erreichen können, wenn man danach strebe, in der deutschen Arbeiterbewegung das Bewußtsein zu erwecken, daß der Arbeiterstand nicht eine Klasse für sich bilde, sondern ein Teil des gesamten deutschen Volkes sei. Auch die christlichen Gewerkschaften strebten in erster Linie danach, die Interessen des Arbeiters, z. B. an der Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, zu fördern, sie wollten dabei aber nicht Unfrieden säen, sondern auf friedlichem Wege zum Ziele kommen.





# Hotel Rotes Haus

Waldstraße 2 Karlsruhe Telefon 501

Diners, Soupers, einzeln und für Gesellschaften, Hochzeit und Vereine in einfacher bis feiner Ausführung.

Warme und kalte Platten zu jeder Tageszeit.

<b>Besagl. Weinklokal</b> Sorgfältig gepflegte offene Bottliche Weine Flaschenweine aus 1. Bäufern.	<b>Modernes Bierlokal</b> Mündener Löwenbräu Münchener hell und dunkel
--	---

Für die Besucher des Großh. Hof-Theaters:

Warme und kalte Platten in jeder Preislage vor Beginn und nach Schluß der Vorstellungen. Rasche und prompte Bedienung.

Hotelzimmer mit und ohne Pension für kürzere und längere Dauer zu zivilen Preisen.

Mit vorzüglicher Kochkunst

Inhaber: Anton Knopf.

## Café u. Konditorei MUSEUM

Um einem hier verbreitetem falschem Gerüchte entgegen zu treten, erkläre ich hiermit, daß die Preise in meinem Café (Abteilung Ritterstraße) schon vom Tage der Eröffnung ab genau dieselben sind, wie in jedem anderen Café hier am Platze.

H. Borchers.

# Schuhwaren!

### Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

sowie sämtliche

### Frühjahrsartikel

sind in grosser Auswahl

### eingetroffen.

Trotz des grossen Lederaufschlags infolge frühzeitigen Einkaufs

### noch billigste Preise.

## Lebensbedürfnisverein

In dem unterzeichneten Verlag ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

### Anleitung zur Berechnung einer Dampfmaschine

Ein Hilfsbuch für den Unterricht im Entwerfen von Dampfmaschinen mit 9 Anhängen allgemeineren Inhalts, 274 Figuren und 1 Tafel

Von R. Graßmann  
ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe i. B.

Dritte Auflage. Umfang: XII und 434 Seiten gr. 8°  
Preis: in Ganzleinwand gebunden Mark 8.50.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.  
Karlsruhe i. B.

# Brautleute besucht Tannenbaums Inventur-Räumungs-Verkauf

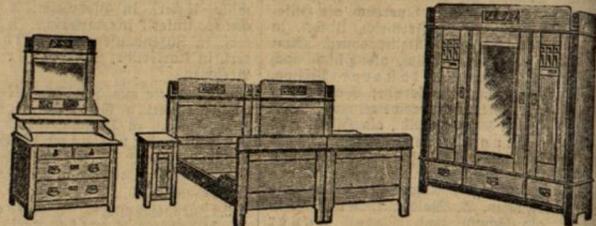
### Seltenes Angebot.

Dieser Ausverkauf übertrifft alles bisher von mir Gebotene.

Circa 60

## Schlafzimmer

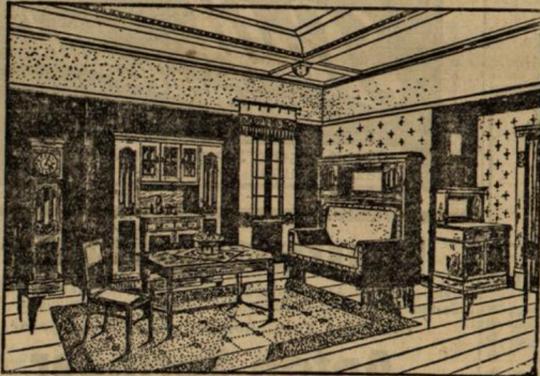
so lange Vorrat,  
weit unter seitherigem Preis.



## Schlafzimmer in Eiche, Nußbaum, Nußbaum-Imitation

- Serie I** Eiche, bestehend aus: 2 Bettladen, 1 2- oder 3-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Marmorplättchen, 1 Handtuchständer, 2 Stühlen . . . . . von Mk. 250.- an 2-teil. von Mk. 310.- an 3-teil.
- Serie II** Nußbaum, bestehend aus: 2 Bettladen, 1 2-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Marmorplättchen, 1 Handtuchständer und 2 Stühlen . . . . . von Mk. 295.- an
- Serie III** Nußbaum, bestehend aus: 2 Bettladen, poliert, 1 Chiffonniere, poliert zum Abschlagen, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Toilette, 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Handtuchständer und 2 Stühlen . . . . . von Mk. 230.- an
- Serie IV** bestehend aus: 2 Bettladen, Nußbaum imitiert, 1 Schrank zum Abschlagen, 2-türig, 1 Waschkommode, 2 Nachttischen . . . . . von Mk. 125.- an

Patent- u. Stoffröste, Seegras-, Wolle-, Kapok- und Roßhaar-Matratzen, Federbetten mit **großer Preisermäßigung.**



## Speisezimmer in verschiedenen Farben u. Stilarten

- Serie I** besteh. aus: Buffet, Kredenz, Umbau, Auszugstisch, 4 Lederstühlen, v. Mk. . . . . **410.-** an
- Serie II** best. aus: Buffet, Umbau, Serviertisch, Auszugstisch, 4 Lederstühlen, v. Mk. . . . . **390.-** an

## Herrenzimmer, große Auswahl, bestehend aus:

- 1 Bücherschrank, 1 Diplomat-Schreibtisch, 1 Schreibfauteuil, 2 Lederstühlen, v. Mk. . . . . **170.-** an

Diwans, Chaiselongues und Garnituren werden in eigener Polsterwerkstätte, in bester, solidester und billigster Preislage angefertigt.

## Wohnzimmer, bestehend aus: Buffet, Diwan, Tisch, 4 Stühlen **195.-** an

## Komplette Küchen

in allen Farben **48.-** bis Mk. **290.-** von Mk.

Enorme Auswahl in einzelnen Möbeln, welche während dem Inv.-Räumungs-Verkauf zu herabgesetzten Preisen abgegeben werden.

## Günstige Kaufgelegenheit für Hotels und Pensionen!

Kein Käufer sollte diese günstige Kaufgelegenheit unbenutzt lassen, seinen Bedarf zu decken. Besonders

### Verlobte

sollten, bevor sie Möbel kaufen, meine Magazine ohne jeden Kaufzwang besichtigen. Es ist jedem Geschmack Rechnung getragen. Nur Kassa-Einkäufe und Selbstfabrikation sämtl. Polstermöbel ermöglichen mir, dem kaufenden Publikum besondere Vorteile zu bieten. Um auch denjenigen, welche nicht gegen bar kaufen können, zu ermöglichen, sich gemütlich und häuslich einzurichten, besteht bei mir die Einrichtung, dass trotz der billigen Preise alle Gegenstände auf Teilzahlung zu entgegenkommendsten Zahlungsvereinfachungen verabfolgt werden.

Franko Lieferung.

Mehrjährige Garantie.

Reserve-Magazine:

Kaiserstrasse 50,  
Adlerstrasse 9.

Telephon Nr. 2721.

# M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Reserve-Magazine:

Kaiserstrasse 50,  
Adlerstrasse 9.

Telephon Nr. 2721.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

(Schluß.)

(Nber. Nachdr. verb.)

Hg. Berlin, 15. Febr.

Die Schlußsitzung des Landwirtschaftsrats... (Text continues with details of the meeting and resolutions regarding agricultural education and social issues.)

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Sitzung... (List of cases including theft, assault, and property damage.)

Karlsruhe, 13. Febr. Sitzung der Strafkammer... (Detailed report on a case involving a woman and a child, including legal proceedings and the court's decision.)

Karlsruhe, 15. Febr. Sitzung der Strafkammer... (Report on a case involving a woman and a child, continuing the legal proceedings.)

Karlsruhe, 15. Febr. Sitzung der Strafkammer... (Report on a case involving a woman and a child, continuing the legal proceedings.)

in guten Verhältnissen lebte. In der Wirtschaft des Bierbrauers... (Continuation of the legal case report from the previous page, detailing the background and evidence.)

in guten Verhältnissen lebte. In der Wirtschaft des Bierbrauers... (Continuation of the legal case report.)

in guten Verhältnissen lebte. In der Wirtschaft des Bierbrauers... (Continuation of the legal case report.)

hofer teilte Redinger mit, daß er das Geschäft der Frau... (Continuation of the legal case report, focusing on the financial aspects and the defendant's statements.)

hofer teilte Redinger mit, daß er das Geschäft der Frau... (Continuation of the legal case report.)

hofer teilte Redinger mit, daß er das Geschäft der Frau... (Continuation of the legal case report.)

Sozialpolitische Rundschau.

Graf Posadowsky und die Heimarbeiterrinnen.

Dem Verbandstag der Heimarbeiterrinnen in Berlin... (Article discussing the political and social issues facing home workers and the role of the government.)

Hans Leyendecker

Herrn-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II Fernruf 1516

Berliner Verlobungsbrief.

Berlin und 'Kaisers'. — Vom Einzug der Verlobten. — Das Volk und das Prinzgehen. — Die schöne Romanze. — Vorbildliche. (Romantic and social commentary on the wedding of a royal couple in Berlin.)

ungeheuren Vermögensbesitz unterhält. Am Einzugsmorgen... (Continuation of the wedding commentary, describing the ceremony and the couple's future.)

Luise hat so viel gesunde Heiterkeit, jugendliche Unbefangenheit... (Continuation of the wedding commentary, focusing on the bride's character and the social atmosphere.)

deutscher Souverän, der er ja über kurz oder lang sein wird... (Continuation of the wedding commentary, reflecting on the political and social implications of the event.)

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 15. Februar.

Die Börse zeigte zunächst bei allerdings wiederum recht stillen Geschäft eine ziemlich feste Grundstimmung, wenn auch die Kursbewegung keinen einheitlichen Charakter trug. Die hochgradige Geschäftslage übertrug sich ganz besonders auf Industriepapiere. Nur vorübergehend senkte sich das Niveau der von der professionellen Spekulation als Operationsfeld ausersehenen Werte. Diese Widerstandsfähigkeit könnte man erstaunlich finden, wenn man nicht bedenken würde, daß die Börse von der festen Zuversicht beherrscht wird, daß der Krieg nur kurze Zeit dauern könne, einmal, weil es den größtenteils in den letzten Tagen der Entwicklung der Dinge in Mexiko mit großer Sorge entgegensteht. Dadurch kam es auch, daß die ohnehin vorherrschende Mißstimmung, die teils in der andauernden Verworrenheit der politischen Lage, teils in der unerminderten Geldflut seinen Grund hat, abgeleitet wurde durch das Ausbleiben neuer Geschäftsunternehmungen durch das Kapitalienpublikum. Auch die berufsmäßige Spekulation war eher zur Verminderung bestehender Engagements geneigt, als zum Eingehen neuer.

Am Geldmarkt zeigte sich ein Gegensatz zwischen der Bewegung der Sätze für tägliches Geld und dem Privatdiskont. Tägliches Geld war reichlicher angeboten. Dagegen stellte sich der Privatdiskont erheblich höher, im Hinblick auf den wenig befriedigenden Reichsbankausweis. Ein Privatdiskont von über 5 Prozent um die Mitte des Februar war seit den Krisenjahren 1907/08 nicht mehr zu verzeichnen. Auch der Bankausweis zeigt in seinem Gesamtstand 290 Millionen Mark Verschlechterung. Die Besserung, die sich bei einzelnen Ziffern zeigt, bleibt hinter der vorjährigen um 12 Millionen Mark zurück. Der Status ist in Anbetracht der jetzigen Geldmarktlage als wenig günstig zu bezeichnen und eine Diskontermäßigung dürfte voraussichtlich auch in diesem Monat kaum mehr erfolgen. Der Wiederbeginn des Kriegszustandes auf dem Balkan und die dadurch herbeigeführte Verschärfung der politischen Verhältnisse haben für den internationalen Geldmarkt eine neuerliche Befestigung gebracht. Die Befürchtungen wegen der Möglichkeit neuer politischer Komplikationen, namentlich zwischen Rumänien und Bulgarien, übten auf allen Seiten eine weitgehende Zurückhaltung der Geldgeber aus. Dies hatte sowohl in Deutschland, als auch in England eine Erhöhung der Zinsen zur Folge, während Frankreich weniger davon betroffen wurde. Die Geldnot, die in der Türkei herrscht im Verein mit dem Erfordernis bei den übrigen Balkanstaaten, der Geldmangel in China, wo die dringend notwendige große Anleihe des Sechsmächte-Syndikates immer noch nicht abgeschlossen ist, dazu der heimische Geldbedarf der einzelnen Länder, lassen ganz ungewöhnliche, umfangreiche Emissionswünsche voraussehen. Der Ausweis der Bank von England bringt die an sie herangetretenen Anforderungen zum Ausdruck. Im Gegensatz zu dem Status der Bank von England hat die Bank von Frankreich eine Kräftigung erfahren. Die Wechselanfragen zeigen einen Rückgang. Das Verhältnis zum Barvorrat berechnet sich jetzt auf 67 Prozent gegen 65,90 in der Vormoche.

Der Montanmarkt zeigte eine besonders schwankende Haltung. In der Lage der rheinisch-westfälischen Industrie scheint sich eine Lähmung größerer geschäftlicher Unternehmungen bemerkbar zu machen. Besonders der Stabeisenmarkt wird durch den Berliner Großhandel unterbunden. Bei den weiterver-

arbeitenden Werten, namentlich den Holzwaren, macht sich die Zurückhaltung der Käufer weit stärker fühlbar wie bei den großen gemischten Werten, die auf Monate hinaus noch durch ihren Auftragsbestand mit Arbeit wohlversorgt sind. In Rohstoffen besteht sogar noch ein erheblicher Mangel trotz steigender Produktion. Schwerer liegt die Sache bei den Werten, deren Spezialerzeugnisse in Baustellen, Formeisen und Trägern bestehen. Für diese Werte müßte das in normalen Zeiten sehr einseitige Frühjahrs-geschäft reichlich Arbeit bringen. Die Frühjahrsbestellungen aber gehen vorerst nur sehr spärlich ein und umfassen den Bedarf an Baueisen nur für solche Bauausführungen, die nicht in das Gebiet der eigentlichen Bauunternehmung fallen. Infolge der politischen Unsicherheit sind die Verhältnisse am Geld- und Hypothekmarkt andauernd sehr gespannt. Hypothekengelder sind, wenn überhaupt, nur sehr schwer und unter außerordentlichen Bedingungen erhältlich. Hierdurch wird selbstverständlich die Bauunternehmung zum Frühjahr unter Druck gehalten und kann sich nicht in gewohnter Weise betätigen. Da diese Verhältnisse internationaler Natur sind, auf sämtliche Handels- und Industriezweige sich erstrecken, wird auch der Weltmarkt in Mitleidenschaft gezogen und hat an der bisherigen Festigkeit und Aufnahmefähigkeit schon merklich verloren. So werden denn auch dem einseitigen und beifolgsamer Markt schon niedrigere Preise gemeldet. Ebenso leidet der amerikanische Eisenmarkt unter dem Druck der europäischen politischen Lage. Vom Ruhrkohlenmarkt ist dagegen nur Günstiges zu berichten. Die Papiere auf diesem Gebiete gehen mit wenigen Ausnahmen mit Kursrücksetzungen hervor, die allerdings gegen Schluß der Woche sich verringern konnten. Höher bezahlt wurden die Aktien des Schweizer Keramikwerks, weil die ihnen von der Gesellschaft Burbach-Eich-Dübelingen angebotene Zinsgarantie mit Recht als sehr vorteilhaft angesehen wird. Deutsch-Luxemburger wurden auf Grund neuer Aktien oder Obligationen stärker gedrückt. Obwohl diese Gerüchte als unzutreffend bezeichnet wurden, konnte sich das Kursniveau nur mäßig heben. Bodumer, auch Lavahütte, gut gehalten. Phönix Bergbau und Harpener schwächer. Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die durch den Krieg geschaffene Unsicherheit auf die Geschäftslage einzelner Industriezweige in einer die Gesamtsituation gefährdenden Weise zurückwirkt.

Auf dem Gebiete der Wertpapiere sind Schiff-fahrtaktien bei schwacher Tendenz zu erwähnen. Von Eisenbahnaktien konnten Orientbahn ihre schon in der Vormoche beobachtete Kurssteigerung abermals in erheblichem Umfange fortsetzen. Auch Lombarden begannen größeren Interesse, da Verhandlungen der Sanierung aufgenommen werden sollen. Recht lustlos verkehrten amerikanische Bahnen. Schantung blüht im Kurse ein.

Am Bankmarkt herrschte bei geringen Umsätzen vereinzelt schwächere Tendenz vor. Deutsche Bank, auch Diskontokommando, je nach der Tagesstimmung, schwankend. Bei mäßiger Avance gehen Oesterreichische Kreditaktien hervor. Mittelbanken mäßig, teilweise schwächer. Das Geschäft auf dem Fondsmarkt zeigte sich einheitliches Gepräge. Festverzinsliche Fonds waren, was unsere deutschen Papiere anbelangt, ungleichmäßig. 3 1/2 und 3 prozentige Reichsanleihen und preussische Konfols schwächer, Bundesstaaten ruhig und behauptet. Balkanwerte zeigten keine wesentlichen Kursveränderungen. Rumänien waren teilweise schwächer. Mexikaner wiesen auf die innerpolitischen Schwierigkeiten Rückgänge auf, besonders stark waren 5 prozent. innere Mexikaner in Mitleidenschaft gezogen.

Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung unregelmäßig, die Umsätze in schweren Papieren bescheiden. Chemische Aktien schwächer. Bei einer größeren Kursrücksetzungen sind zu erwähnen, u. a. Gold- und Silberseifenfabrik, Chemische Griesehm und Höpfer Farbwerke. Auch auf dem Gebiete der Maschinenfabriken sind die sonst bevorzugten Werte eher zur schwächeren Tendenz geneigt. Eine Ausnahme machten Maschinenfabrik Müns, die mit einem Plus von 12 Prozent schloßen. Zudersfabrik Frankenthal verlor 8 Prozent. Zementwerte verhältnismäßig gut gehalten. Elektrizitätsaktien waren größtenteils vernachlässigt und die Kursliste zeigt eine durchgehende schwache Haltung.

Die vorübergehende Stimmung, die wesentlich zu verlässlicher war, hat am Schluß der Woche erneuten Anlaß zur schwächeren Haltung gegeben. Die Tendenz der Börse war schwach. Die Absicherung des türkischen Geschäftes an die Mächte wegen neuer Friedensverhandlungen zu vermitteln, verstimmt. Die Aussicht, daß der durch die Balkanwirren hervorgerufene Druck bald verschwinden werde, erscheint dadurch noch trüber. Die Meldungen über die Zustimmung der Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien, sowie über russische Absichten, die Dar-danelenfrage aufzurollen, riefen erneut Befürchtun-

gen hervor. Die Börsenwoche schloß bei sehr lustloser Haltung und größtenteils schwächerer Tendenz. Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Die Kursentwicklung der Berichtswerte wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht: Es notieren gegenüber der Vormoche: 7. Febr. 14. Febr. Vergleich

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Industriepapiere, Eisenbahn, and other financial instruments, with their respective prices and changes.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Barenmarkt. Durlach, 15. Febr. Schweinemarkt. Befragt mit 133 Käuferschweinen, 25 Ferkelschweinen; verkauft wurden 133 Käuferschweine, 25 Ferkelschweine. Preis pro Paar Käuferschweine 65-90 M., Ferkelschweine 35-45 M. Geschäftsgang gut.

Industrien. Karlsruhe, 14. Febr. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Beschreib-Fabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe hat Grünsfeld beschloß, nach regulären Wahlen von 300 000 M. (i. d. 350 000 M.) und einer Sonderabschreibung von 300 000 M. (i. d. 300 000 M.) auf das Produktionsrechtskonto des hierdurch voll abgeschrieben wird, der am März stattfindenden General-Versammlung die Bilanz zu bringen. Der Aufsichtsrat bedauert Artikel, die die Würdiger Neuesten Nachrichten in den letzten Tagen offensichtlich mit dem tendenziösen Zweck gebracht haben, Beunruhigung in der Kreis der Sinner-Aktionäre zu bringen, um diese zur Aufgabe ihres Aktien-Besitzes zu verleiten und zu trauen bei denen zu werden, die ihre Interessen der Gesellschaft Sinner anvertraut haben oder derselben bei den Verhandlungen zur Verlängerung des Spiritus-Zentrale anzuvertrauen beabsichtigen.

Verlosungen. Mailänder 45 Lire-Lose von 1861. 133. Verlosung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1913.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Lire, alle übrigen in obigen Spalten enthaltenen Nummern mit 60 Lire gezogen.

Konkurse. Mannheim. Leopold Schlichter, Kaufmann. Konkursverwalter: Rechtsanwält Dr. Rüdiger. Antragsfrist: 1. April. Prüfungstermin: 1. April. Waldshut. Kaufmann Gotth. Spitz. Konkursverwalter: Rechtsanwält Hauger. Antragsfrist: 1. März. Prüfungstermin: 11. März.

Versteigerungen. In den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Kallath, Montag, den 17. Februar 1913.

Karlsruhe. Brennholz-Versteigerung vorm. 9 Uhr im Rathaus. Schönu. Ungach. Schichtholz-Versteigerung im Rathaus. 11 Uhr. Kaufmann. Verkauf. Zusammenf. im Schlag 2 des Wiederholungs v. 10 Uhr. Gegenstein. Stammholz-Versteigerung vorm. 9 Uhr im Rathaus. Durlach. Verkauf. Zusammenf. im Schlag 2 des Wiederholungs v. 10 Uhr. Gegenstein. Stammholz-Versteigerung vorm. 9 Uhr im Rathaus. Bruchsal. Verkauf. Zusammenf. im Schlag 2 des Wiederholungs v. 10 Uhr. Gegenstein. Stammholz-Versteigerung vorm. 9 Uhr im Rathaus. Bruchsal. Verkauf. Zusammenf. im Schlag 2 des Wiederholungs v. 10 Uhr. Gegenstein. Stammholz-Versteigerung vorm. 9 Uhr im Rathaus.

Geschäftliche Mitteilungen. Bei Zusammenstellung einer Speisefarte ist die Auswahl passender Zuzehengerichte für die Köchin recht schwer; um dies zu erleichtern, verfertigen wir in Paris, Frankreich a. M. ihre Rezeptkarte (4. verbesserte Auflage) für die feine und bürgerliche Küche an jeden Leser unserer Zeitung auf Wunsch kostenfrei.

Telegraphische Kursberichte.

15. Februar 1913.

Table with columns for New York, London, and Berlin, listing various stocks and their prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and Frankfurt (Mitt.-Börse (Schluß)), listing various stocks and their prices.

Table with columns for Karlsruhe (Mitt.-Börse) and Karlsruhe (Mitt.-Börse (Schluß)), listing various stocks and their prices.

Table with columns for Paris (Schluß) and Karlsruhe (Mitt.-Börse), listing various stocks and their prices.

Persil bleibt Persil. Der grosse Erfolg! Das beste selbsttätige Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche! Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

offene Stellen

Weiblich

Fräulein oder Frau für Verkauf u. einfache Buchführung von Geschäftsmann gesucht. Kaiserstraße 110, Hof, parterre.

Fräulein

jüngeres, flotte Maschinenschreiberin, auf 1. April d. J. für einen größeren Betrieb gesucht.

gesucht.

Angebote mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften sind unter Nr. 4823 an die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes zu richten.

Näherin

wird tagsüber für eine Anstalt gesucht. Offerten unter Nr. 4855 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht

für 1. März eine Köchin, die gut und selbständig kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt. Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Stefanienstraße 27.

Köchin.

Ein zuverlässiges Mädchen, das gut kochen kann u. mit dem Zimmermädchen die Hausarbeit zu besorgen hat, wird auf 1. März zu kleiner Familie gesucht. Vorstellung nachmittags von 4 Uhr an: Wollschtr. 17, 3. Stock.

Köchin

bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen von 10-12 und 2-4 Uhr: Rieglstraße 165, 3. Stock.

Köchin

Suche für sofort oder 1. März tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen, die auch einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Nr. v. Barnewisch, Eisenlohrstr. 32.

Mädchen

Zum 15. März evtl. zum 1. April nach Heidelberg gesucht eine ordentliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, bei gut. Lohn. Meldungen Stefanienstr. 7, 2. St.

Mädchen

Ein fleiß., einf. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das etwas kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, findet gute Stelle bei kleiner Familie für 1. März: Leopoldstr. 35, 2. St., v. 2-4 Uhr.

Mädchen

Ein ehrl., faub. Mädchen, 16 bis 18 J., mögl. schon gebiert, zu hl. Fam. (1 Kind) für bald gesucht. Zu erfr. Markstr. 38, 2. St. links, mittags 1-2 Uhr.

Mädchen

Ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann u. die Hausarb. mit besorgl. wird p. 1. März zu hl. Fam. gesucht: Kaiserstr. 52, 1 Tr. hoch.

Mädchen

Ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann u. die Hausarb. mit besorgl. wird p. 1. März zu hl. Fam. gesucht: Kaiserstr. 52, 1 Tr. hoch.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, ordentliches Mädchen, welches sich willig all. Hausarbeiten unterzieht und möglichst auch etwas kochen kann, per 1. März oder früher gesucht. Kronenstraße 36, 2. Stock.

Ein Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, als Alleinmädchen in klein. Haushalt gesucht. Eintritt kann evtl. gleich erfolgen. Vorzustellen Bismarckstraße 18, 1. Stock.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres Mädchen als bald gesucht: Schützenstraße 68a.

Fließiges Mädchen

für bürgerliche Küche, Lohn 30 M monatlich, per 1. März gesucht. Zu erfr. Kreuzstr. 28 im Laden.

Gesucht

auf 1. oder 15. März ein junges, gut empfohlenes Mädchen, das zu Hause schlafen könnte. Zu melden vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr: Amalienstraße 67 IV.

Mädchen

ge sucht auf 1. März. Anmeldungen mit Zeugnissen bei Frau Hans Reiff, Weinbrennerstraße 17.

Ein einfaches, ehrliches Mädchen

auf 1. März gesucht: Douglasstraße 13, parterre.

Brav. Mädchen für 2 Pers. auf 1. März ges. bei gut. Lohn.

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen, u. die schon in bes. Hause gebient haben, wollen sich melden. Näb. Kirchstraße 51b, 3. Stock.

Wädchen

für Küche und Hausarbeit auf 1. März gesucht. Hofkonditorei Schwarz, Karlsruherstr. 49a.

Zimmermädchen

sofort gesucht: Herrenstraße 37, Geschäftsgeschäftl. Heilm.

Mädchen

das kochen kann u. die Hausarbeit willig versteht, zu kleiner Familie per sofort gegen guten Lohn gesucht. Zeugnisse erforderl. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Junges, faub. Mädchen

wird zu hl. Fam. tagsüber für die häusl. Arb. ges. Näb. Schillerstr. 36, III.

Ein. Landmädchen für häusl. Arb.

das dabei hoch. lernen kann, zu hl. Fam. ges. Näb. Kirchstr. 72, 2. Stock.

Dienstmädchen, fang., faub., 15 b. 18 J., alt, das Liebe zu Kind hat, auf 1. März ges.: Zirkel 8, 2. Stock links.

Mädchen

solides, fleißiges, welches in der Hausarbeit gründlich bewandert ist und Lust hat, das Kochen zu erlernen, wird gesucht. Nur solche, welche schon in gutem Hause gebient haben, und auf dauernde Stelle reflektieren, wollen sich melden nachmittags 3 bis 5 Uhr: Gartenstr. 44a, 3. St.

Mädchen-Gesuch

für kleines, frequentes Geschäft, bester Branche, aus guter Familie, gegen sofortige ausreichende Vergütung. Gest. auswärtl. Off. u. Nr. 4722 ins Tagblattbüro erb.

Mädchen-Gesuch

Ein einfaches solides Mädchen gegen sofortige Vergütung gesucht. Schirm-Spezial-Geschäft Eina Venz, Kaiserstraße 215.

Mädchen

solides, fleißiges, welches in der Hausarbeit gründlich bewandert ist und Lust hat, das Kochen zu erlernen, wird gesucht. Nur solche, welche schon in gutem Hause gebient haben, und auf dauernde Stelle reflektieren, wollen sich melden nachmittags 3 bis 5 Uhr: Gartenstr. 44a, 3. St.

Milksarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. Färberei Printz A. G.

Monatsfrau

Suche ehrl., tücht. Monatsfrau v. 8-10 Uhr vorm. auf 1. März. Näbe Vorholzstraße. Offerten unt. Nr. 4847 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich

Vertreter

für ganz Groß. Baden gesucht für den Betrieb eines benannten Fabrikates der Färberei (Färberei-Maschinen und hochporösen Steinen). Bewerber, die nachweislich bei Behörden und Großindustrien gut eingeführt sind, wollen Offerten unter J. W. 5760 nach Rudolf Mosse, Berlin S.W., einreichen.

Agent an jedem Ort gesucht.

Jürgensen & Co., Zigarren- u. Zigaretten-Fab., Hamburg 22.

Blasbläser, Kupferschmiede, Fassadenschlosser, Schreiner.

für Weib Möbel: Polierer und Leizer

Schlosser

wird für dauernd gesucht. Waldbornstraße 10.

Chauffeur,

geprüfter Kraftwagenführer, der sich über Zuverlässigkeit durch Zeugnisse ausweisen kann und im Geschäft mitarbeiten, findet dauernde Stelle. Angebote mit Zeugn. unt. Nr. 4844 ins Tagblattbüro erbet.

Schreibanshilfe

mit schöner Handschrift und Gewandtheit im Maschinenschriften sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 4840 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung auf ein größeres Versicherungs-Büro gesucht. Offerten unter Nr. 4843 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufm. Lehrstelle.

Ein junger Mann aus guter Familie, mit einj. Berechtigung, sucht, kann auf Offerten bei unserer Firma als Lehrling aufgenommen werden. Gebr. Lechtlin, Papiergroßhandlung, Zähringerstraße 69.

Lehrling.

Intelligenter Junge mit Zeichen-talent, der Lust hat, die Chemigraphie zu erlernen, gesucht. Badische Kunstanstalt Karl Lechtlin, Karl-Friedrichstraße 19.

Lehrling

gegen Vergütung sucht W. Jäger, Lebermöbel, Kaiserstraße 225.

Stellen-Gesuche

Wer übernimmt bis Ostern 1913 (3 Zimmerwohnung) v. Karlsruhe nach Colmar (Els.)? Offert. u. Nr. 4845 ins Tagblattbüro erb.

Männlich

Buchhalter, firm in allen vornehmenden Arbeiten, Stenogr., Maschinenschr., mit besten Erfahrungen in Organisation und Reklame, insolge längerer Reisetätigkeit gewandt im Verkehr mit jed. Kundsch., sucht z. 1. April dauernde Stellung. Gest. Offerten unt. Nr. 4849 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrstelle

auf Büro ab 1. April, gegen hl. Vergüt. Off. an Gilmann, Mannheim, Rheinalstraße 11.

Kochlehrstelle gesucht.

Suche für meinen Sohn, der an Ostern aus der Schule entlassen wird, Stellung als Kochlehrling. Offerten unter Nr. 4831 ins Tagblattbüro erbeten.

Für einen braven, fleißigen Jungen wird bei einem Schlosser Lehrstelle mit Kost und Logis gesucht. Off. u. Nr. 4854 ins Tagblattbüro erb.

Gener-Versicherung.

Erstklassige Deutsche Aktien-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht für Karlsruhe und Umgegend tüchtige Vertreter mit guten Beziehungen zur Industrie, Kaufmannschaft sowie besseren bürgerlichen Kreisen. Gute Bezüge werden zugesichert. Offerten unter Nr. 4845 ins Tagblattbüro erbeten.

tüchtige Maschinenschlosser

speziell für den Drehbankbau (spez. Einrienscheiben-Spindelstöcke) zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern eine größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten vormerken lassen.

Fräulein

sucht als Verkäuferin in Lebensmittelbranche Stellung. Zur selbständigen Führung einer Filiale ev. bereit. Caution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 4820 ins Tagblattbüro erbeten.

Privat-Auto zu vermieten.

Ein sehr schönes 5thiges Auto wird für Stadt- u. Fernfahrten bei prompter Bedienung, auch monatliche, vermietet. Offerten unter Nr. 4837 ins Tagblattbüro erbet.

Stellenvermittlung des kath. Wädchens-Jugendvereins Karlsruhe.

Stellen suchen: 1 Verkäuferin, 3 Köchinnen, 4 Zimmermädchen, 2 Mädchen für alle Arbeiten, 2 Kinderfrauen, 2 Hausmädchen.

Stellen finden:

6 Köchinnen, 3 Zimmermädchen, 13 Mädchen für alle Arbeiten, 2 Kinderfrauen.

Elegante Herrenanzüge nach Maß

von 42 bis 68 M., unter Garantie für tadelloser Sitz. Bei zugegebenem Stoff 26 M., mit guten Zutaten. Offerten unter Nr. 4730 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehlung.

Das Instandhalten u. Anlegen von Haus- u. Gemüsegärten, sowie das Schneiden von Heben, Rosen, Sträuchern, Obstbäumen besorgt billigt: F. Vernecker, Klauereckstraße 16.

Entglänzt

und chemisch gereinigt werden Herren- und Damenkleider in E. Wimmers Reinigungsanstalt, Karlsruhe, Amalienstraße 22.

Verkäufe

Kleines Haus, 3stöckig, enthaltend 9 Zimmer etc., in schönster Lage der Weststadt, ist zum Preise von M. 35 000 zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4801 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochelegante Villa

mit Garten u. elektr. Licht, enth. 9 Zimmer etc., in schönst. Lage der Weststadt, ist zum Preise von M. 45 000 zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4801 ins Tagblattbüro erbeten.

Speisezimmer,

Herrenzimmer, Schlafzimmers-Einrichtungen, bessere Küchenmöbel, sowie einzelne Betten und Möbel zu verkaufen.

Betten- u. Möbelhaus,

2 Feldmann, Esplanade 13.

Villa - Bachstr.

mit Vor- und Hintergarten, sehr schöne Lage, 11 Zimmer, Bad etc., neuzeitlich elegant ausgestattet, ist zum Preise von 45000 M. zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 4805 ins Tagblattbüro erbeten.

Al. Haus - Seminarstr.

enthaltend 9 Zimmer etc., ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4803 ins Tagblattbüro erbeten.

Günstige Gelegenheit.

Mittleres Geschäftshaus, Kaiserstraße, sofort umständehalber sehr billig zu verkaufen, evtl. Tauch. Reflekt. belieh. ihre Off. unt. Nr. 4731 ins Tagblattbüro einzufenden.

Kleines, gutgehendes Geschäftshaus

der Südstadt, in welchem eine kl. Metzgerei besteht, die wesentlich vergrößert werden kann, wegzugehen halber billig zu verkaufen. Erforderlich. Kapital 6000-7000 M. Offerten unter Nr. 4862 ins Tagblattbüro erbeten.

Mitte des Pfinztales (Bahnhstation)

ist ein 3stöckiges Wohnhaus mit großem, schönem, eingezäunt. Garten, 8 a Gartenland u. 12 a schönem Wiesenplatz, in schönster Lage im Dorf, ca. 70 tragb. Obstbäume, aller Sorten, für Lehrer oder Beamten, der Viehzucht hält, sehr annehmlich, wegzugehen halber billig zu verkaufen oder zu vermieten. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Kolonial Delikatessen

A waren u. Geschäft, Umsatz jährlich ca. 10000 M., gute Lage, günstige Miete, wegen andern Unternehmungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4850 ins Tagblattbüro erbeten.

Lands - Haus.

Ein lastenfreier Acker in südwestlicher Lage ist gegen ein rentables Haus zu verkaufen. Off. u. Nr. 4800 ins Tagblattbüro.

Baupläge,

nächst neuem Bahnhof sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; evtl. wird Baubredit gewährt. Offerten unter Nr. 4750 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen:

2 Villen-Baupläge Ecke Südbenstr. u. Veiertheimer Allee. Näb. vorm.: Stefanienstraße 40 I.

Schon wieder

in letzter Zeit 25 Verkäufe, Kapitalbeteil.

Wer sein Anwesen verlauf. will od. Teilhaber sucht, wende sich an G. Kommen Nachf. (Inh. G. Otto), Stuttgart, Hohenbergstraße 108. Zirkel 3000 Kapialitäten vorhanden.

Zu verkaufen

2 ausg. gute Betten, 1 hartholz. Tischfontäne, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Stuhl, 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Stühle, Bettladen mit Röhren u. Postern, Amerikanerstuhl: Brunnenstr. 5.

Billig zu verkaufen fast neues eichenes Rollbüro, Diplomaten-schreibtisch mit Aufsatz, besserer Büchschrank, Vertiko mit Spiegel, 6 bessere Stühle, Zimmerisch, Nachttisch, 2thrig. Kleiderschrank: Durlacher Allee 10, 2. Stock.

Speisezimmer,

Herrenzimmer, Schlafzimmers-Einrichtungen, bessere Küchenmöbel, sowie einzelne Betten und Möbel zu verkaufen.

Betten- u. Möbelhaus,

2 Feldmann, Esplanade 13.

Billig zu verkaufen: 2 schöne, gleiche Betten mit hoh. Säupfern, auf 70 M. fast neues Vertiko mit Spiegel 45 M. Nachttisch mit Marmor 8 M. Umlandstraße 12, part.

Eine moderne, fast neue **Laden-Einrichtung**, für jedes Geschäft geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Näheres P. Barth, Belfortstraße 7.

**Ladeneinrichtung.** Beinahe noch neue Laden-Einrichtung, f. Wein- u. Delikatessenwarengeschäft geeignet, mit 12 schönen eichenen Tischen nebst Stühlen etc. ist wegen Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. Näheres Karlsruferstr. 98 im Laden.

**Gebrauchtes Klavier** ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im „Feldschlößchen“ in Welschnireut.

**Lindholm-Harmoniums** von Mk. 120.— bis 1350.— empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung **J. Kunz** Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

**Eeltener Gelegenheitskauf.** Einige wenig gespielte Pianos zu ganz billigen Preisen abzugeben. **Johannes Schlaile**, Douglasstr. 24.

**Pianino**, tadelloser erhalten, M. 280, sowie 1 feiner Flügel für M. 550 zu verkaufen: Sofienstraße 13, part.

Allererstklassig, nur ganz kurze Zeit gespieltes **Pianino** wird äußerst billig abgegeben. **Seine Müller**, Pianolager und Reparatur-Werkstätte, Wilhelmstraße 4a, part. Auch Teilzahlung gestattet.

**Tafelklavier** wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Auguststr. 13, parterre links.

**2 Betten**, englisch, nußbaum poliert, mit Patentfedern, Matratzen, Kellkissen à 85 M., Waschkommode, Schränke, Vertiko, Standuhren, Taschenuhr, Trumeau, Tisch, Herd zu verkaufen. **E. Feldmann**, Sofienstraße 13.

Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** ist wegen Platzmangel billig abzugeben: **Grünwinkel**, Durmersheimerstraße 45.

**Photographie.** Komplette Einrichtung eines modernen Ateliers billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 4835 ins Tagblattbüro erbeten.

1 Arbeitstisch für Schneider, 200x175 cm, steil, ist ganz ob. einzeln, ferner 1 freistehender Spiegel, 200x80 cm, sind wegen Todesfall billig zu verkaufen. Näheres Sedanstraße 10, Mühlburg.

Große Tische, Stehpult, Schreibmaschine mit Tisch etc. bill. zu verkaufen: Sofienstr. 182, parterre.

**Wegen Geschäftsaufgabe** billig zu verkaufen 3 Glaschränke, 1 Ladentheke, 5 Glasaufsätze, 2 Stuhlanker, Gegenstände für Schirm- u. Stöckauslagen u. 3 Gaslüfter. Näheres Kaiserstr. 71 im Schirmgeschäft.

Zu verkaufen verschiedene Sorten Wagen, neue und gebrauchte, bei **J. Spitzhagen**, Kriegstraße 14.

**Kinderliege- und Eizwagen** billig zu verkaufen. Hirschstraße 7, 3. Stock.

**Kinderwagen**, gut erhalten, und **Zinkbadewanne** wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres Sofienstr. 10, Seitenb., 2. Stock.

**Milchwagen**, beinahe neu, 20 Ztr. Tragkraft, sowie **Runkelrüben**, Gelbrüben und gute **Speisekartoffeln** gäntnerweise abzugeben: Hinkelheimerstr. 8, 2. St.

**Herren- und Damen-Fahrrad** Torpedo-Freilauf (feines Modell), noch neu, sehr billig zu verkaufen: Bahnhofstraße 88, parterre.

1 gut erh. Fahrrad mit Freilauf, 1 gut erh. Fahrrad ohne Freilauf, 1 Regulateur, 2 Mainzer Bettstellen mit Kissen und Matratzen billig zu verkaufen: Mühlburg, Bachstraße 58, 4. Stock links.

**Damenfahrrad**, neues, billig zu verkaufen. Philippstr. 33, 2. Stock links.

**2 Herrenräder**, Torp.-Freilauf, gut erhalten, für je 30 M. zu verkaufen. **Bulach**, Hauptstr. 145, 1. St.

**Transport-Dreirad**, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

**Badewannen, Badecöfen** und **Badeneinrichtungsgegenstände**, große Auswahl, billige Preise: Adlerstraße 44.

Wegen Umzugs zu verkaufen: **mittlerer Kochherd, Gasherd** (dreiteilig), **Eisschrank, Zuglampe**, für Gas od. Petroleum, **Tisch** (poliert) u. a.: **Helmholtzstraße 13, 1. Stock.**

**Gr. Bügelstisch, Waschkücher** und **Pult** billig abzugeben. **Sofienstraße 150.**

**Metzplenschweißapparat**, **Spigen-Drehbank**, 105x225, mit Vorgelege, billig abzugeben. **Sofienstraße 182, 1. Stock.**

**Kanarienvogelchen** und **Käfige** billig: **E. Regel**, Dorotheastr. 6, nahe d. Augartenstr.

**Sund zu verkaufen.** Ein deutscher **Vogel**, prächtiges Tier, dressiert, von guten Eigenschaften, prämiert, mit Stammbaum, ist billig zu verkaufen. **Max Fieser**, Neffenstraße 7, 2. Stock.

**Fox**, 1 1/2 J. alt, schön gezeichnet, kinderlieb, nur in gute Hände billig abzugeben: **Markgrafenstraße 30a, Tapetenladen.**

**Verkauf** 1, 2 10 Wochen alte **Mirebalis-Terrier**, Polizeihunde, mit Stammbaum, von prima Eltern abstammend. **A. Lindenmeier**, Galthof zur „Kanne“.

**Kaufgesuche** Wer verkauft Hofgut, Wohn-Geschäftsbaus od. sonst. Anwesen? Offerten an **Karl Huber**, 3. Zt. Hotel Bratwurstdöckle, Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht gut erh. Bett, Waschkommode u. Kleiderständer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4853 ins Tagblattbüro erbeten.

**Büro-Möbel**, gebraucht, aber tadelloser erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. 2 Diplomaten-Schreibtische, 1 Tisch, 1 Materialschrank, evtl. Kaffenschrank (Mittelgröße). Offert. u. Nr. 4829 ins Tagblattbüro erbeten.

Welches **Möbelgeschäft** liefert Kaufm. in fester Stelle Zwei-Zimmer-Einrichtung mit Innendekoration, evtl. ohne Anzahlung. Offerten unter Nr. 4857 ins Tagblattbüro erbeten.

**Junker & Kuh-Dien** Nr. 3, zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 4859 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein moderner, flacher **Handreisekoffer** aus Leder, womöglich groß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4861 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erhaltener **Sportwagen** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4858 ins Tagblattbüro erbeten.

**Reichs-Adreßbuch** und **Reichstelephon-Adreßbuch** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4852 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht **alte Grabsteineinfassungen**, Jahrgang 1892-93, welche jetzt abgeräumt werden. Gest. Offerten an **Georg-Friedrichstr. 3, 1. Stock.**

**Alte Manersteine** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4852 ins Tagblattbüro erbeten.

**Ankauf**, Eintausch u. Umarbeitung von allem **Gold, Silber, Brillanten.** **B. Kamphues**, Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Zu kaufen gesucht **ganze, halbe und viertel Liter** gebrauchte **Kognakflaschen**. Offerten mit Ang. des Quantums u. Preis u. Nr. 4846 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gartenbrunnen**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Carl Hertelich**, Gerwigstraße 56.

**Zu kaufen gesucht** Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zable sehr gut und sonnens Haus. **Frau E. Gutmann**, Säbingerstraße 23. Bitte am Nachrcht.

**Die Stadt. Brodenjammlung**, Bahnhofstraße 32, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

Im **Farben-Spezialgeschäft** kaufen Sie gut und billig **Lacke** **Oele**

**Oelfarben** streichfertig. **MÖBELPOLITUREN BRONZEN-LEIM BODENWISSE.**

**Fussbodenlacke** Pinsel, Bodenoel etc. **Farben-Lacke für alle Industriezweige.** Niederlage der **Farbenfabrik A. Schaeffer**, Waldstraße, beim Colosseum.

Wenn Sie einen guten **Kaffee** trinken wollen, versuchen Sie meine **Mischungen** in der Preislage von Mk. 1.60 bis Mk. 2.20 per Pfund, Sie werden das Richtige für Ihren Geschmack finden.

**W. Erb**, am Lidellplatz.

**Flügel u. Pianos** — allererste Fabrikate — billigst **Johs. Schlaile**, Karlsruhe, Douglasstr. 24.

**Möbel. Brautleuten** empfehle mich zur Lieferung kompletter Einrichtungen unter Garantie nur bei der fröhlichen Ausführung bei anerkannt sehr billigen Preisen. Bitte um Berücksichtigung des Vorges und in persönlicher Lieberzeugung das Beste. Realität des Geschäftes bezeugt.

**Paul Federle**, Möbelschreinerei Ludwig-Wilhelmstr. 17, h. Durl. Tor. Zu Räumungs-Preisen gebe einige Schlafzimmern, Zuffets, diverse einzelne Möbel sehr billig ab.

**Färberei C. Kellmann** Rheinstraße 37. Filiale: **Gutenbergstr. 5.** Billige Preise. **Tadellose Ausführung.**

**Neuentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Frauen.** Sprechstunden: **Freitag 6-7 Uhr, Dienstag 6-8 Uhr, Einsichtnahme, Kriegstraße 44.**

**Stuhl- u. Filzanlagen** äußerst praktisch und empfehlenswert, nach jeder Stuhlform extra angefertigt. **Schreibmaschinen-Filzanlagen** für gerändertes Arbeiten empfiehlt zu billigsten Preisen **H. A. Glockner**, Lammstraße 6.

Gestern früh 3 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit im 44. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel **Rudolf Wimmer** Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier, Ritter pp. Frankenhäuser am Kyffhäuser, den 14. Februar 1913. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: **Emilie Wimmer**, geb. Weiß. **Elise Stahl**, geb. Wimmer. **Dr. Wilhelm Stahl**, prakt. Arzt, Neustadt. und Kinder. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.

**Danksagung.** Die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben **Fritz** waren uns ein Trost in unserem schweren Leid. Wir sagen dafür auf diesem Wege Allen unsern innigsten Dank. **Familien Weick und Henninger.** Karlsruhe, den 15. Februar 1913.

**Trauerbriefe** liefert rasch und billig die **E. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. h. H.** Ritterstraße 1, eine Treppe hoch. **25-50% Rabatt** Zigaretten, Pfeifen etc. **Zigarren** 100 Stück von Mk. 2.50 an. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer, Wirte und Private. **Bilder** zu jedem annehmbaren Preise. **R. Landmesser, Bernhardstr. 9.** **Mk. 190.—**

**Schlafzimmer, nußbaum poliert. Möbelhaus Kronenstr. 32**

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen u. durch jede Buchhandlung zu beziehen: **INVENTARE** des **Großh. Bad. General-Landesarchivs.** Herausgegeben von der Großh. Archivdirektion. **IV. Band Zweiter Halbband** Preis broschiert Mk. 10.— Früher erschienen: **Band I Mk. 8.00 Band II Mk. 11.60 Band III Mk. 8.80 Band IV Mk. 6.40** **C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. h. H.** Karlsruhe Ritterstr. 1. Telefon Nr. 297

**Ceylon Tee** direkt vom Importeur **M. 2.30, 3.—, 4.— p. Pfund** Tee ist Vertrauensartikel, man decke seinen Bedarf nur durch Fachleute, meide den Hausierhandel. **Carl Schaller** Großh. Hoflieferant **Erbprinzenstr. 40.**

Empfehle meinen direkt von der Plantage eintreffenden **Ceylon-Tee** zu **2.50** und **3.—** Mk. das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt. **R. Egremont, Bunsenstr. 12-17**

Einige gebrauchte **Pianos** schwarz und nußbaum billigst **Johs. Schlaile**, Karlsruhe, Douglasstr. 24.

**Groses Lob!** spenden die Hausfrauen **Roths Fleckwasser** nicht feuergefährlich **Glas 50 Pfg.** **Hofdrogerie Carl Roth**

**Mod. Einrahmungen** von Bildern, Photos etc. fort-dauernd zu billigsten Preisen **Kaiser-Passage 5** Kunsthandlung E. Schüler. Eigenes Rahmen- u. Leistenlager.

**Anzeige!** Meiner werten Anwartschaft Gönnern zur g. l. Nachricht, daß ich unter heutigen an das **Telephon** unter Nr. **3406** angeschloffen und empfehle mich bestens. **Burkhardt Voll**, Maschinenbau-Anstalt, Wäbchmstraße 12.

**Aufnahmen** in Pose und Beleuchtung, künstlerisch vollendet, in sämtlichen modernen Formaten und Ausführungen. **Photogr. Atelier Rembrandt** Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.